Nr. 403. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 29. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfort a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Ang. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

**Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.**

Die Redaktion.

## Die Vorgänge in Aigues-Mortes.

**Rom**, 24. August.

Während in sämmtlichen Städten Italiens — auch den kleinsten und weltabgeschiedensten — gegen die Schandthaten von Aigues-Mortes Protestkundgebungen stattfinden, die leider auch in Neapel und Genua die Grenzen des Schicklichen weit überschritten und zu argen Rohheiten ausarteten, verbreitet sich nun auch über die mörderischen Vorgänge selbst mehr Licht. Theils sind es die Erzählungen der in ihre Heimath zurückgekehrten italienischen Arbeiter, theils die von Journalisten an Ort und Stelle angestellten Nachforschungen und Erkundigungen, die erkennen lassen, daß die Brutalität und Grausamkeit der angreifenden Franzosen in vielen Stücken noch größer war, als es nach den ersten Berichten schien. Die Erzählungen der Arbeiter lauten:

Die Salinenarbeiten werden nur in den zwei Monaten August und September vorgenommen, der Tagelohn war für sämmtliche Arbeiter der nämliche, 5 Franken täglich. Doch wird auch im Akkord gearbeitet, wobei ein Arbeiter bis zu 16 Fr. täglich verdienen kann. Die Mehrzahl der in Akkord Arbeitenden waren Italiener, die, scheint es, mehr Widerstandskraft besitzen, auch der in jenen Gegenden heimischen Malaria gegenüber. In diesem Jahre waren 150 italienische Arbeiter thätig, in zwei Abtheilungen, deren eine unter einem französischen, die andere unter einem italienischen Aufseher stand. Kleine Reibereien und Anzapfungen scheinen immer vorgekommen zu sein; die Franzosen riefen die Italiener spottend babi, Crispi, mangia polenta, und letztere antworteten mit geläufiger Zunge. Am Mittwoch, 16. August, während der Mittagsruhe wusch sich ein kräftiger, starkknochiger Toskaner den Salzbeschlag von den Füßen, als er wiederum von einer Schaar französischer Arbeiter gehänselt und aufgezogen wurde. Er antwortete scharf und ließ zum größeren Nachdruck seine riesigen Fäuste sehen. Ein Wort gab das andere, die Italiener traten für ihren Landsmann ein, und es kam zu einigen Püffen, worauf die Franzosen sich unter Drohungen zurückzogen. Die Aufseher zeigten den Vorfall der Direktion an, welche die vorläufige Einstellung der Arbeit anordnete. Die Italiener begaben sich in die Baracke, die ihnen zum nächtlichen Aufenthalt diente, und stellten, um vor etwaigen Ueberraschungen sicher zu sein, die ganze Nacht hindurch Schildwachen aus. Die Nacht verlief ruhig. Gegen 7 Uhr Morgens kamen drei Gendarmen, welche den Italienern riethen, die Arbeit wieder aufzunehmen, und ihnen versicherten, es werde ihnen nichts geschehen. Später kamen noch andere zwölf berittene Gendarmen, welche gleichfalls die Italiener aufforderten, wieder an die Arbeit zu gehen. (So erzählen die Arbeiter. Der Korrespondent der „Tribuna" dagegen sagt, die zuletzt gekommenen Gendarmen hätten den Italienern gerathen, ihre Baracke nicht zu verlassen.)

In der Zwischenzeit scheinen die französischen Arbeiter die Bevölkerung von Aigues-Mortes aufgehetzt zu haben. Die Italiener sagen, sie seien nur sehr selten nach dieser Stadt gekommen, einmal weil sie ihren Verdienst zusammenhalten wollen, und dann, weil man sie dort nicht gern gesehen. Donnerstag Vormittag nun, kurz nach der Ankunft der Gendarmen, rückten die französischen Arbeiter, etwa 500, mit Schippen, Hacken und Stöcken bewaffnet, heran. Eine Trikolore und eine rothe Fahne wurde vorangetragen, auf welch' letzterer geschrieben stand: Mort aux Italiens! Nous en ferons des saucisses! Die Gendarmen waren bald überwunden, und die Menge begann das Dach der Baracke, in welche die Italiener sich auf den Rath des Gendarmerieführers zurückgezogen hatten, abzudecken und Steine auf die enge Zusammengedrängten herabzuschleudern. Die Führer überredeten nun den Wachtmeister, die Italiener zum Herauskommen zu bewegen, indem sie versprachen, es solle ihnen kein Leid geschehen, wenn sie nur sofort nach Italien abreisten. Ein Theil der in der Baracke Belagerten scheint bereits vorher sein Heil in der Flucht versucht zu haben. Zwanzig etwa von diesen fielen den Franzosen in die Hände, die sie mit Stöcken todtschlugen oder in den Kanal warfen. Die in der Hütte Zurückgebliebenen traten nun also heraus und machten sich unter Bedeckung der fünfzehn Gendarmen nach der Stadt auf. Der Zug war von den französischen Arbeitern fortwährend umringt. Zwei Kilometer vor der Stadt kam eine andere Schaar, darunter viele Frauen, heran, die schrien: „Bringt sie um! Macht ein Ende mit ihnen!" Und nun begann ein fürchterlicher Steinregen. Zugleich fielen die Franzosen mit Schippen und Stöcken über die Italiener her. Viele wurden in den Kanal geworfen, andere mit Stöcken todtgeschlagen. Zwei Kinder, eines von vier, das andere von 6 Jahren, wurden auf Mistgabeln gespießt und vor der Beifall klatschenden Menge hergetragen. Ein junger Mann lag schon mit blutüberströmtem Gesicht am Boden. Als der Ruf ertönte: „Hoch Frankreich! Tod Crispi und Italien!" rief er: „Es lebe Italien!" und wurde todtgeschlagen. Ein Gendarm erschoß einen Franzosen, sank aber sogleich, durch einen Messerstich ermordet, nieder. Die Gendarmen wußten nichts anders als schleunige Flucht zu rathen. An einer Villa versuchte der Wachtmeister die fünfzig Arbeiter, die mit ihm flohen, in Sicherheit zu bringen. Der Besitzer verweigerte den Eintritt mit den Worten: „Nieder mit den Italienern! Feige Hunde! Vertheidigt Euch, wie Ihr könnt!"

Die Häuser in der Stadt wurden ihnen sämmtlich verschlossen. Endlich fanden sie einen Unterschlupf in der Tour de Constance, aber auch hier war ihres Bleibens nicht. Die Menge belagerte sie, zwang sie von Neuem zur Flucht, und wieder begann das erbarmungsloseste Gemetzel unter den schon größtentheils Verwundeten und übel Zugerichteten. Die Baracke bei den Salinen war inzwischen in Brand gesteckt worden, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß einige, die dort, von Steinwürfen verwundet und besinnungslos, zurückgeblieben, mit verbrannt seien.

Die vorher schon Geflohenen kamen dann auch nach der Stadt, und fanden in einer Bäckerstube Zuflucht, 38 an der Zahl. Sie fanden dort Stöcke und Holzscheiter, und bewaffneten sich damit, so daß die Franzosen sie nicht anzugreifen und einzudringen wagten. Endlich hatte der Maire beim Präfekten von Nimes um Unterstützung gebeten, und die Truppen kamen Nachmittags an. Die in der Bäckerei Belagerten wurden nun herausgezogen und unter militärischer Bedeckung nach der Bahn gebracht, auf dem ganzen Weg von den Verwünschungen der Menge verfolgt, die nicht aufhörte, Steine zu schleudern. Und die Soldaten sollen sich gebückt und zur Seite geneigt haben, damit die Steine auch wirklich zu ihrem Ziel gelangten! Von diesen 38 sind 6 schwer, über 10 leichter verwundet. Einem Arbeiter, der sich bei Ausbruch der Feindseligkeiten in einer Weinkneipe befand, wurde mit einer Flasche von hinten her über den Kopf geschlagen, so daß er bewußtlos zusammenstürzte. Viele der Todtgeschlagenen sollen dann noch schmählich verstümmelt worden sein.

So lauten die Berichte der italienischen Arbeiter, die bei kleinen Abweichungen, welche sich ja leicht erklären lassen aus den verschiedenen Orten, wo die Erzähler sich befanden, im Wesentlichen vollständig übereinstimmen.

Ein Redakteur der „Tribuna" hat Crispi, der in Berufsangelegenheiten gegenwärtig in Palermo sich aufhält, aufgesucht, um von ihm ein Urtheil über die Vorgänge von Aigues-Mortes zu vernehmen. Crispi scheint sich ziemlich ablehnend verhalten zu haben: „Ich möchte in Ruhe gelassen sein", sagte er. „Ich beschränke mich aufs Zuschauen. Sehen Sie nicht, daß ich schon lange von der aktiven Politik mich entfernt halte?" Dann äußerte er sich etwa folgendermaßen, nachdem er den Vorfall an sich tief beklagt hatte: „Es schmerzt mich auch, weil solche Vorkommnisse die ersehnte Annäherung zwischen dem französischen und dem italienischen Volke immer weiter hinausschieben müssen. Die Franzosen machen Italien seine Theilnahme am Dreibund zum Vorwurf und tragen doch selbst dazu bei, daß die Bande, die unser Land an die Zentralmächte fesseln, immer enger werden. Die Konkurrenzfrage steht durchaus in zweiter Linie! Die italienischen Arbeiter werden in Frankreich im Allgemeinen zu geringeren Arbeiten verwendet, die der französische Arbeiter nicht übernehmen will, weil er auf Besseres Anspruch macht. Und dann beginnt in Frankreich schon die Arbeitskraft abzunehmen; seine Bevölkerung vermindert sich; die Industrie wächst an Ausdehnung, und wenn alle italienischen Arbeiter Frankreich verließen, müßten viele Werkstätten geschlossen werden. So tragen die italienischen Arbeiter zum Reichthum Frankreichs bei, welches mit ihrer gering vergüteteten Arbeit theuer bezahlte Produkt erzielt". Auf die Frage, ob die Vorgänge von Aigues-Mortes die Folge einer besonderen Abneigung gegen die Italiener seien, antwortete Crispi ausweichend: „Es ist ein wahres Unglück! Ein Mißgeschick. Diese Dinge öffnen tiefe Abgründe zwischen den Nationen". Auf die Frage, ob Frankreich wohl ausreichende Genugthuung geben werde, entgegnete Crispi: „Bah! Bis jetzt spricht man nocht nicht einmal von der Bestrafung der Beamten. Dann wird man behaupten, es seien die Italiener gewesen, die zuerst angriffen." Der Journalist fragte: „Glauben Sie, daß das Ministerium sich Genugthuung zu verschaffen wissen wird?" worauf Crispi eine Zeitlang schwieg und dann ausrief: „Wir werden sehen." Ueber die Demonstrationen äußerte er sich: „Was wird damit erreicht? Die nationale Thatkraft muß gesteigert werden." (Nat.-Ztg.)

## Deutschland.

△ **Berlin**, 28. August. Gegenüber anderweitigen Meldungen erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß der Kaiser keineswegs nach Kopenhagen reisen wird und daß eine Begegnung zwischen ihm und dem Zaren am dänischen Hofe zu keiner Zeit projektirt war. Der Kaiser wird am 1. September nach Koblenz reisen und daselbst mit dem italienischen Kronprinzen zusammentreffen. Diesem Rendezvous wird der Großherzog von Baden beiwohnen und wird der Großherzog von Luxemburg den italienischen Kronprinzen durch eine besondere Gesandtschaft begrüßen lassen.

Fürst Bismarck wird heute Abend um 10 Uhr auf der Durchreise nach Varzin Berlin berühren. Die Weiterreise erfolgt alsdann um Mitternacht.

Gegenüber der Meldung, daß der Reichskanzler Graf Caprivi seit einigen Tagen von einem leichten Unwohlsein befallen worden und in Folge dessen verhindert gewesen sei, an der gestrigen Einweihungsfeier der Emmauskirche theilzunehmen, wird uns berichtet, daß Graf Caprivi sich des besten Wohlseins erfreue und heute, wie gewöhnlich, seinen Spaziergang gemacht habe. Am 31. August wird er nach Koblenz zu den Kaisermanövern abreisen.

Nach längerer Zeit sind heute beruhigendere Nachrichten aus den Vereinigten Staaten eingetroffen. Eine große Anzahl von Fabriken, welche den Betrieb eingestellt hatten, ist, wie der „Kft." erfährt, wieder in Thätigkeit getreten. So haben 15 Baumwollspinnereien in Providence, welche 8000 Arbeiter beschäftigen, ferner Spinnereien und Webereien in New-England, welche 18 000 Arbeiter beschäftigen, und eine große Anzahl von Seidenwaaren- und Band-Fabriken in Paterson den vollen Betrieb wieder aufgenommen. Ferner wird gemeldet, daß es dem Waarenhandel wieder möglich geworden ist, auf seine Tratten Geld von den Banken zu erhalten. Gerade durch die Steifheit des Geldmarktes litt der Waarenhandel bekanntlich am meisten.

Wie erst nachträglich hier bekannt wird, soll der Kaiser den Papst zu seinem Namenstage am vorigen Sonntag durch ein langes Telegramm in freundlichster Weise beglückwünscht haben.

Die erste Berliner Herbstmesse ist heute eröffnet worden. Von der 1893er Vereinigung ins Leben gerufen, umfaßt diese Messe, wie wir bereits früher gemeldet haben, nur die keramische, Bronze-, Kurz- und Spielwaarenindustrie.

Gestern Abend wurde unter verdächtigen Erscheinungen der Arbeiter Gröbel vom Neubau des Betriebsamtes am Potsdamer Außenbahnhof durch das 77. Polizeirevier in das Moabiter Krankenhaus eingeliefert. Todesfälle sind auch bis heute im Barackenlazareth nicht zu verzeichnen. Nach amtlicher Angabe betrug heute Vormittag 11 Uhr der Bestand im Krankenhause Moabit 9 Fälle, darunter 2 wirkliche und ein verdächtiger Fall, die übrigen zur Beobachtung. Bei dem vom Reichstagsbau eingelieferten Arbeiter ist nur Ruhr konstatirt. Ein neuer Fall wirklicher Cholera ist seit Sonnabend nicht eingetreten. Die Krankenhäuser Friedrichshain und Am Urban sind von Cholerakranken frei.

— Auf der gestrigen Fahrt von Wildparkstation nach Berlin hörte Se. Majestät der Kaiser den erbetenen Immediatvortrag des Reichskanzlers Grafen von Caprivi. Nach beendeter Einweihungsfeier in der Emmauskirche nahm Se. Majestät die Meldung des Generallieutenants und Inspekteurs der Fußartillerie Edler von der Planitz II. entgegen. Allerhöchstderselbe empfing sodann im königlichen Schlosse im Beisein des Geh. Legationsrathes von Schwartzkoppen den Afrikareisenden Otto Ehlers und gegen 2 Uhr zu kurzem Vortrage den Chef des Zivilkabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus mit dem Oberhofmeister Frhrn. von Mirbach, sowie den Baurath Schwechten. Um $1^1/_4$ Uhr fand im königlichen Schlosse die Frühstückstafel statt, zu welcher der Staatssekretär a. D. Frhr. von Maltzahn-Gültz, der diesseitige Gesandte in Athen Graf von Wesdehlen, sowie der Gesandte Graf Tattenbach mit Einladungen beehrt worden waren. Um 4 Uhr 49 Minuten erfolgte die Rückkehr der kaiserlichen Majestäten von Berlin nach dem Neuen Palais. Dort empfingen bald darauf Allerhöchstdieselben den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich nach dessen Rückkehr aus Italien.

Um $11^1/_2$ Uhr Abends erfolgte die Abreise Sr. Majestät des Kaisers mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation aus über Magdeburg nach Koburg, woselbst Allerhöchstderselbe heute der Beisetzung des hochseligen Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha beiwohnten. Heute Abend gedenkt Se. Majestät der Kaiser Koburg wieder zu verlassen und morgen früh auf der Wildparkstation bezw. im Neuen Palais wieder einzutreffen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich traf von seiner Reise nach Italien gestern in Potsdam ein und nahm im Neuen Palais Wohnung, wo Höchstderselbe am Nachmittage von den kaiserlichen Majestäten nach deren Rückkehr aus Berlin empfangen wurde.

** Was die sozialdemokratischen Berufshetzer ihrem Publikum Alles bieten dürfen, davon findet sich in der Sonntagsnummer des „Vorwärts" ein ergötzliches Beispiel. Das amtliche Zentral-Organ der „Genossen" sucht die Fraktionsleitung von der auf dem Züricher Kongreß in Sachen der Maifeier erlittenen Niederlage weißzuwaschen und glaubt der „deutschen Bourgeoisie" als der „feigsten aller Bourgeoisien", einen besonderen Possen zu spielen, indem es „den Herren verräth", „daß am 1. Mai des vorigen Jahres in Deutschland, obgleich wir kein Aufhebens machten, mindestens so viel Arbeiter gefeiert haben, als in Oesterreich und in Frankreich". Der „Vorwärts" spekulirt hierbei offenbar auf die Gedankenlosigkeit und Vergeßlichkeit seiner Parteigenossen, denen es natürlich längst entfallen ist, daß der 1. Mai des vorigen Jahres auf einen Sonntag fiel, wo es denn allerdings keine besondere Kunst war, die feiernden Massen in dem Lichte von Demonstranten zu Gunsten des „Maifestes der Arbeit" erscheinen zu lassen. Wenn das geehrte Blatt aber des Weitern erklärt, es hege nicht den geringsten Zweifel, binnen Kurzem den 1. Mai auch im Sinne eines allgemeinen Ruhetages feiern zu können, so läßt sich unter diesen Worten, wenn sie überhaupt einen Sinn haben sollen, schlechthin nichts anderes verstehen als die Vertröstung auf den nächstfolgenden Zusammenfall des 1. Mai-Datums mit einem Sonntag; denn daß die deutschen Arbeiter als solche nicht entfernt gewillt sind, an einem Wochentage blos darum blau zu machen, weil es also das Plaisir der in Zürich oder sonstwo tagenden Geschäftssozialisten ist — darüber sollte der „Vorwärts" doch durch die kläglichen Erfahrungen, welche er anno 1891 und 1893 mit dem Verlaufe der Feier des 1. Mai hat sammeln können, hinreichend belehrt sein.

Das ganze Maifestgeschreibsel des „Vorwärts" charakterisirt sich demnach als der Ausfluß einer grenzenlosen Verlegenheit — oder Verlogenheit — oder beider Momente zusammengenommen.

** Wie bereits bekannt gegeben ist, werden nach Vereinbarung mit der kaiserlich russischen Regierung die Unterhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland am 1. Oktober d. J. in Berlin beginnen. Um die Beschlußfassung über die Fragen, welche im Verlaufe der Verhandlungen entstehen, vorzubereiten und zu erleichtern, beabsichtigt der Herr Reichskanzler, den deutschen Unterhändlern für die Dauer der Verhandlungen einen Beirath zur Seite zu stellen. Die Natur und die Bedeutung der von diesem Beirath voraussichtlich zu erörternden Fragen läßt es dem Herrn Reichskanzler wünschenswerth erscheinen, daß in demselben einige dem Gewerbestande angehörige Sachverständige, welchen vorzugsweise über die Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland praktische Erfahrungen zur Seite stehen, dauernd oder zeitweise mitwirken.

Das Direktorium des „Zentralverbandes deutscher Industrieller" und das Präsidium des „Deutschen Handelstages" sind demzufolge von dem Herrn Reichskanzler aufgefordert worden, zu dem angegebenen Zwecke Vertreter der Industrie und des Handels namhaft zu machen, welche je nach Bedarf zur dauernden oder zeitweisen Mitwirkung bei den vorbereitenden Verhandlungen bereit sein würden.

Diese Mitwirkung ist nicht so gedacht, daß die Sachverständigen in gemeinsamer Berathung, etwa in einer größeren Versammlung, ihre Gutachten abgeben, sondern es wird beabsichtigt, die betreffenden Gewerbetreibenden zu berufen, bevor in die Unterhandlung bezüglich derjenigen Tarifposition eingetreten wird, für welche sie als Sachverständige bezeichnet sind. Hierbei ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Anwesenheit der Sachverständigen so lange für erforderlich gehalten wird, als die Unterhandlungen bezüglich der betreffenden Tarifposition dauern; auch könnte eine wiederholte Berufung der Sachverständigen erforderlich werden.

— **In Sachen der Cholera schreibt der „Reichs- und Staatsanzeiger" im nichtamtlichen Theil:**

Innerhalb der letzten 14 Tage sind in verschiedenen Theilen des Reichs einzeln verschleppte Cholerafälle vorgekommen. Die Gesammtzahl der seit dem 15. August festgestellten und dem kaiserlichen Gesundheitsamt gemeldeten Fälle beläuft sich auf 11, davon 8 mit tödtlichem Ausgang; 3 haben sich in Berlin, 1 in Donaueschingen (Großherzogthum Baden), 7 im Rheingebiet (3 in Neuß, je 1 in Duisburg, Homburg (Kreis Mörs), St. Goarshausen und Neuwied ereignet. Die am Rhein beobachteten Fälle weisen sämmtlich auf die Niederlande und Belgien als Quelle der Einschleppung hin und bestätigen die bereits im Jahre 1893 gemachte Erfahrung, daß besonders leicht auf dem Wasserwege die Krankheit verbreitet wird. Um wirksam der fortdauernd aus unseren genannten Nachbarstaaten drohenden Gefahr entgegenzutreten, ist in Uebereinstimmung mit den Anträgen der im kaiserlichen Gesundheitsamt gebildeten Cholerakommission eine ständige Kontrolle des Schiffsverkehrs auf den zur Zeit besonders gefährdeten preußischen und hessischen Rheinstrecken angeordnet und zu diesem Zwecke ein Reichskommissär in der Person des Landraths Gescher zu Wesel, wie im Vorjahre ernannt worden. Der Cholerafall in Donaueschingen hat sich auf Marseille zurückführen lassen. Die Berliner Fälle legen nach Art der Beschäftigung und Lebensgewohnheiten der Erkrankten die Annahme nahe, daß im Zusammenhang mit den schon im Anfang des Monats August bei drei Personen polnischer Nationalität vorgekommenen Erkrankungen stellenweise eine Infektion der schiffbaren Gewässer in Berlin stattgefunden hat. Nach jeder Richtung hin sind weitgehende Schutzmaßregeln ergriffen worden, namentlich sind die Fluß-Badeanstalten geschlossen und hat eine gründliche Durchsuchung aller zur Zeit in Berlin liegenden Schiffe stattgefunden; auch ist der bereits im Vorjahre ernannte Reichskommissar für das Stromgebiet der Elbe, königliche Ober-Regierungsrath Freiherr von Richthofen, für den Bereich der der Berlin, Spandau und Potsdam berührenden Wasserläufe wieder in Thätigkeit getreten. Diese Thatsachen beweisen von Neuem, daß von Seiten der betheiligten Behörden alles geschieht, um der bis an unsere östlichen und westlichen Grenzen vorgedrungenen Seuche Halt zu gebieten und überall, wo diese auch nur vereinzelt bei uns sich zeigt, sofort energisch entgegenzutreten. Es darf gehofft werden, daß es gelingt, so das deutsche Reich vor einer stärkeren Heimsuchung zu bewahren.

**Kiel**, 25. August. Die diesjährigen Minen- und Sperr-Manöver an der Mündung des Kieler Hafens, welche am Mittwoch begannen, haben in der verflossenen Nacht mit einem wiederholten Angriff der Torpedoboots-Flottille ihren Abschluß gefunden. Schon in der Morgenfrühe des Mittwochs war durch die Mannschaften der Matrosen-Artillerie zwischen der Festung Friedrichsort und dem am östlichen Hafenufer gelegenen Fort „Korügen" quer über das Fahrwasser eine Schwimmsperre gelegt und die Einfahrt in den Hafen obendrein durch Versenkung von Sprengminen vertheidigt. Die schmale Durchfahrt, welche die Schwimmsperre beließ, durfte von den ein- und ausfahrenden Schiffen und Fahrzeugen nur unter Assistenz eines Marinelootsen passirt werden, der von einem der zahlreichen, unter Lootsenflagge innerhalb und außerhalb der Sperre kreuzenden Dampfer übernommen werden mußte. Am Nachmittag desselben Tages wurde Fort „Korügen" mit mehreren Kompagnien der Matrosen-Artillerie und einer größeren Abtheilung der 1. Matrosen-Division belegt, während gleichzeitig auch die am Fuße der Forts „Falkenstein" und „Jägersberg" neu errichteten gestern zum ersten Male in Betrieb genommenen 8,8 Zentimeter-Schnellfeuer-Strandbatterien besetzt wurden. Die Küstenwache endlich wurde von den Mannschaften des 1. Seebataillons übernommen, das zu beiden Seiten der Hafenmündung längs der Ufer eine Reihe von Feldwachen, mit der Front nach See, etablirt hatte. Zu erwarten war nunmehr ein nächtlicher Angriff feindlicher Torpedo-Boote, deren Aufgabe es war, die Sperre zu suchen, zu zerstören und somit die Einfahrt in den Hafen für ein nachfolgendes Geschwader zu ermöglichen. An sich von den Manövern der Herbstübungsflotte unabhängig, gewann die Festungsübung insofern an Interesse, als der Angriff nicht bloß wie in den letzten Jahren, durch zwei, eine Flottille markirender Torpedoboote, sondern durch die ganze Torpedoboots-Flottille selber ausgeführt werden sollte, welche Tags über in der Eckernförder-Bucht ankerte und nur hin und wieder ein Fahrzeug zum Rekognosziren aussandte. Gelang es der Flottille die Sperre zu durchbrechen, so war weiter eine Landung des Feindes und der Sturm auf Fort „Korügen" zu erwarten. Letzterer wurde dann vom Seebataillon ausgeführt, dessen Truppen nunmehr nicht mehr als Freunde, sondern als gelandete Feinde gedacht wurden. Schon in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag war es zu kleinen Scharmützeln vor der Sperre gekommen; am Donnerstag Vormittag wurde die ganze Vertheidigungsstellung durch den Admiral Knorr mit seinem Stabe inspizirt; in der letztverflossenen Nacht war der Hauptangriff zu erwarten. Um 8 Uhr Abends begannen von Fort „Falkenstein" auf dem westlichen, von Fort „Jägersberg" auf dem östlichen Ufer die elektrischen Scheinwerfer, die je durch eine Lokomobile in Betrieb gesetzt wurden, ihre Lichtkegel über die Außenföhrde zu werfen; aber erst nach Untergang des Mondes war der Angriff zu erwarten, der aber auch dann für den Feind noch erschwert wurde, weil das künstliche elektrische Licht noch durch die Blitze vorüberziehender Gewitter, welche die See auf Augenblicke taghell erleuchteten, unterstützt wurde. Um $^1/_2$12 Uhr war es den ohne Licht fahrenden Torpedobooten gelungen, ziemlich in die Nähe der Sperre vorzudringen; dann wurden sie entdeckt, und nun begann vom Ufer aus ein lebhaftes Geschütz- und Gewehrfeuer, während gleichzeitig auf den Torpedobooten die Revolverkanonen unablässig feuerten. Dabei boten die unaufhörlich aufsteigenden Raketen und Leuchtkugeln einen prachtvollen Anblick. Nach Verlauf von zehn Minuten war der Angriff zurückgeschlagen; die Torpedoboots-Flottille dampfte in See zurück, um $^3/_4$ Stunden später abermals, aber mit ebenso wenig Erfolg anzugreifen. In Folge dessen blieb die Landung und der Sturm auf das Fort aus; die Besatzung desselben kehrte in früher Morgenstunde in ihre Garnisonen Friedrichsort und Kiel zurück, während gleichzeitig mit dem Abbruch der Sperre begonnen wurde.

**Lübeck**, 28. August. Die Königin von Griechenland nebst vier Söhnen ist gestern Abend 9 Uhr in Travemünde eingetroffen und hat sich an Bord des bereit liegenden Dampfers „Danebrog" begeben, welcher um $10^1/_2$ Uhr nach Kopenhagen in See gegangen ist.

**Koburg**, 28. August. Seine Majestät der Kaiser ist um 10 Uhr 40 Min. Vormittags hier eingetroffen.

**Gotha**, 28. August. Heute früh fand bei dem herrlichen Wetter die Ueberführung der Leiche weiland Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha statt. Nachdem sich bereits um $4^1/_2$ Uhr früh die zum Leichenkondukt Befohlenen und Geladenen bei Schloß Reinhardsbrunn versammelt hatten, wurde der mit rothem Sammet bekleidete und mit dem Federhelm, mit Küraß und Schwert geschmückte Sarg durch 12 höhere Forstbeamte auf den Trauerwagen gehoben. Um 5 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, welchem Gendarmen zu Pferde und zu Fuß, eine Sektion Infanterie und ein Musikkorps voranschritten; ein Fourier eröffnete sodann die dem Sarge unmittelbar vorangehende Begleitung aus der persönlichen Umgebung des verstorbenen Herzogs, welche aus der Leibdienerschaft desselben, den Beamten des Hofamtes, den Forstmeistern, den Herren vom Dienste, der Geistlichkeit und der Adjutantur bestand. Dann folgten unter Vortritt des Hofmarschalls vier Forstbeamte, welche die Orden trugen. Die 6 Pferde des Leichenwagens wurden von sechs Postillonen geführt, neben denen 6 Schloßgardisten und 12 höhere Forstbeamte einherschritten. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Staatsminister Strenge an der Spitze des Staatsministeriums und der demselben unterstellten Staatsbeamten; hieran schlossen sich die Mitglieder des Landtags, ferner die Garnisonältesten von Gotha mit den Reserve- und Landwehr-Offizieren, sodann Stadtrath und Stadtverordnete von Gotha, Deputationen der Städte Waltershausen, Ohrdruf und Zella, sonstige speziell Geladene und schließlich sehr zahlreiche Vertreter von Vereinen aus den Thüringer Landen. In der Straße bildete der Gothaer Krieger-Verband Spalier und schloß sich alsdann dem Zuge an, welcher sich unter Glockengeläute in allen Ortschaften über den Herzogsweg nach Bahnhof Schnepfenthal bewegte. Daselbst wurde bei seinem Eintreffen um $5^3/_4$ Uhr der Sarg unter Gesang in den Galawaggon gehoben. Um 6 Uhr setzte sich der Zug nach Koburg in Bewegung.

**Koburg**, 28. August. Kurz nach 11 Uhr traf der Zug mit der Leiche weiland Sr. Hoheit des Herzogs Ernst ein. Zwölf Oberförster hoben den purpurnen goldbeschlagenen Sarg auf den bereitstehenden Trauerwagen. Die Militärmusik blies einen Choral und die Tambours rührten die Trommeln. Sämmtliche Kirchenglocken läuteten. Um $11^1/_4$ Uhr setzte sich der imposante Leichenkondukt in Bewegung. Es folgten aufeinander: die in der Trauerparade stehenden Truppen, Hofbeamte, die Geistlichkeit, die Adjutantur, der Hofmarschall, die Ordensträger und zwei Stallmeister. Sodann folgte der sechsspännige Leichenwagen, geleitet von Hofbeamten, den 12 Oberförstern und 6 Schloßgardisten. Hinter dem Wagen wurde das Leibpferd des Herzogs Ernst geführt. Es folgte der Zug der Allerhöchsten und Höchsten Leidtragenden und der anwesenden fürstlichen Personen. An der Spitze schritten der Herzog Alfred, zur Rechten Se. Majestät der Kaiser, zur Linken der König von Sachsen, dahinter zu je dreien der Herzog von Connaught, Erbprinz Alfred und der Prinz von Wales, Prinz Wilhelm von Baden, Prinz Philipp von Koburg und der Großherzog von Baden. Daran schlossen sich die Minister, die Gesandten, der kommandirende General des 11. Armeekorps, das Gefolge der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, die Staats- und Ministerial-Räthe, die Mitglieder des Landtags, Deputationen der Regimenter, Offiziere, Deputationen der Städte und Vereine. Eine Kompagnie Infanterie schloß den Kondukt. Der Koburger Kriegerverband bildete in den Straßen Spalier. Der Zug bewegte sich unter Glockengeläute durch die Bahnhofstraße, den Heiligkreuz- und Stein-Weg, das Spitalthor, die Spitalgasse, über den Markt, durch die Stein- und Kirchgasse nach der Moriz-Kirche. Der ganze Trauerweg war mit Trauerfahnen, Obelisken, Flaggenmasten und schwarzen Drapirungen geschmückt. Die Straßen waren von einem nach Tausenden zählenden Publikum gefüllt. Der Himmel ist bewölkt.

**Koburg**, 28. August. Während des Leichenkondukts vom Bahnhof bis zur Kirche hatten sich in der Morizkirche versammelt: die Frau Herzogin-Wittwe, die Herzogin Marie, die Prinzessinnen, sowie die geladenen Damen. Auf den Emporen waren die Schüler der höheren Lehranstalten anwesend. Am Portal der Morizkirche wurde der Sarg durch den Generalsuperintendenten Dr. Müller in Empfang genommen und darauf von den Oberförstern vor dem Altare aufgestellt. Sodann nahm die Trauerversammlung Aufstellung. Während ihres Eintritts sang der Kirchenchor die von weiland Herzog Ernst komponirte Kantate „Aller Seelen". Bei der Beisetzungsfeierlichkeit hielt General-Superintendent Dr. Müller die Predigt. Bei Einsegnung der Leiche erschollen von den Arkaden des Schloßplatzes die Ehrensalven der Truppen, während auf der Festung 21 Kanonenschüsse abgefeuert wurden.

**Kreuznach**, 28. August. Der Großfürst Alexis Alexandrowitsch ist gestern Nachmittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

**Straßburg**, 25. August. Nach nunmehr eingetroffener endgültiger Bestimmung wird, wie man der „Straßb. Post" mittheilt, Se. Maj. der Kaiser am Sonnabend, den 9. September, zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Straßburger Bahnhof Neudorf eintreffen und demnächst die Parade des 15. Armee-Korps auf dem Polygon abnehmen. Nach Beendigung der Parade wird der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie in die Stadt bis zum Generalkommando reiten, sich von dort aus nach dem Hauptbahnhof begeben und nach Metz zurückfahren.

**Bolchen**, 28. August. Seine Majestät der Kaiser reist nach der Straßburger Parade, wie verlautet, gleich wieder nach Metz zurück. Als Grund für dieses kurze Verweilen in Straßburg betrachtet man in Straßburg die Wahl Bebels zum Reichstagsabgeordneten.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 28. August. Die heutigen Morgen-

blätter glauben mittheilen zu können, daß die Verhandlungen über den österreichisch-russischen Handelsvertrag einen guten Fortgang nehmen, trotzdem Oesterreich die freundschaftliche Stellung, welche es Deutschland gegenüber einnimmt, auch bei diesen Verhandlungen streng im Auge behalte.

## Italien.

**Neapel,** 28. August. Eine große Anzahl Droschkenkutscher hat die Arbeit wieder aufgenommen. In der Stadt herrscht Ruhe.

## Großbritannien und Irland.

**London,** 27. August. Die Verwerfung der Homerule-Bill wird der „Allg. Korresp." zufolge im Oberhause vom Herzog von Devonshire beantragt werden. In einer am Donnerstag von ihm gehaltenen Rede gab der Herzog von Devonshire genau die Gründe an, auf die sein Antrag sich stützen wird: 1. weil die Vorlage unverbesserlich schlecht im Prinzip und in ihren Einzelheiten sei, 2. weil sie im Hause der Gemeinen nicht einer Diskussion unterworfen worden sei, wie sie deren Wichtigkeit erfordere, 3. weil man nicht wisse und nicht wissen könne, ob die Majorität der Nation das Prinzip oder die Einzelheiten der Vorlage billige. Das Oberhaus — sagte der Herzog — hat das Recht, zu verlangen, daß die Frage dem ruhigen und unparteiischen Urtheil des britischen Volks unterbreitet werde. Das Oberhaus wird ohne Zweifel, wenn es die Bill verwirft, beschuldigt werden, daß es dem Willen der Nation Trotz biete. Eine solche Anklage ist jedoch falsch. Sollte die Homerule-Bill für Irland je zum Gesetz erhoben werden, so werden die Unionisten Homerule für England verlangen und darauf bestehen, die Kontrolle in Bezug auf ihre eigene Gesetzgebung, auf die Wahl ihrer eigenen Regierung und die Aufrechterhaltung und Vertheidigung ihrer Freiheiten in ihrem eigenen Staat zu behalten. Im Laufe seiner Rede deutete der Herzog von Devonshire noch darauf hin, daß es die Pflicht des Hauses der Lords sein werde, die Bill — falls sie ihm in derselben Form oder wenig geändert zum zweiten Mal vorgelegt werden sollte — auch zum zweiten Mal zu verwerfen.

**London,** 28. August. Nachdem mehrere tausend Streikende die Arbeit wieder aufgenommen haben, befindet sich nunmehr nur noch die Hälfte der Bergleute von Wales im Ausstande.

**London,** 28. August. Wie den „Times" vom gestrigen Tage aus Bangkok gemeldet wird, ist das französische Kriegsschiff „Alouette" mit dem von Siam gezahlten Betrag nach Saigun abgegangen.

## Dänemark.

**Kopenhagen,** 28. August. Seit drei Tagen wird die Zarenfamilie mit Spannung in Kopenhagen erwartet. Vergeblich pilgern jeden Tag in Folge unrichtiger Nachrichten über die Ankunft des hohen Besuchs zahlreiche Menschen durch die flaggengeschmückten Straßen nach der festlich hergerichteten Landungsstelle am Hafen. Angeblich war zuerst allein widriges Wetter an der Verzögerung der Abreise schuld. Inzwischen wird aber die gestrige Kundgebung des Zaren zur Eröffnung des Kriegshafens von Libau bekannt und erweckt hier große Aufmerksamkeit. Man nimmt an, daß der Zar ihretwegen seine Reise hierher verzögert habe, und vermuthet politische Motive hinter dieser Kundgebung und glaubt, ihre Spitze richte sich gegen die neuerdings aufgetauchten Projekte betreffend eine umfangreiche Erweiterung der deutschen Kriegsmarine, welche in Petersburg ebenso wie in Kopenhagen stark beachtet werden.

## Rußland.

**Petersburg,** 28. August. Als der Finanzminister Witte am Sonnabend die Börse in Moskau besuchte, begrüßte ihn der Präsident des Börsenkomitees Naidenow mit einer Rede, in der er ausführte, die Moskauer Börse sympathisire mit Wittes Bestrebungen und hoffe, daß bei der endgültigen Entscheidung über die Zollverhandlungen mit Deutschland auch ihre Meinung eingeholt werde.

Finanzminister Witte erwiderte: Die Ansicht der Moskauer Börsenkaufmannschaft sei gelegentlich der Revision des alten Zolltarifs 1891 eingeholt worden. Neue prinzipielle Fragen würden nicht mehr angeregt werden. Ferner wies Witte darauf hin, daß ihm das Interesse der Industrie und des Handels sehr am Herzen liege, aber nicht minder das der Landwirthschaft. Er hoffe, die goldene Mitte zu finden, die es ermögliche, sowohl die Industrie wie den Handel, wie auch die Landwirthschaft sicher zu stellen.

Der „Grashdanin" bemerkt zu der Rede, die der Finanzminister neulich in Nischny-Nowgorod gehalten: der hervorleuchtendste Zug derselben sei, daß sie die Berechtigung Rußlands zu seinem Vorgehen auf das bestimmteste begründe und bekräftigte, und jede Provokation und Prahlerei vermeide. Der Finanzminister hüte sich aufs peinlichste vor jeder Phrase. Er erwecke keine Illusionen und beschönige nichts. Jedenfalls habe Rußland Alles gethan, um seine Uneigennützigkeit und Mäßigung, und jedes Entgegenkommen zu beweisen, das nur irgend möglich war. Deutschland dagegen habe nichts gethan.

Die russisch-serbischen Zollverhandlungen schreiten günstig fort. Serbien hat Rußland bedingungslos die Meistbegünstigung zugestanden. Auch eine Konsularkonvention soll abgeschlossen werden. Nach Abschluß derselben wird mit Errichtung russischer Konsulate in den Hauptorten Serbiens vorgegangen werden.

Der Holzhandel des Weichsel-Niemen-Gebiets, der bisher auf dem billigen Wasserwege nach Königsberg und Danzig ging, ist durch die letzten deutschen Zollmaßregeln schwer gefährdet worden. In Folge dessen haben der Minister der Finanzen und der Kommunikationen im Verein mit den Eisenbahnverwaltungen dafür gesorgt, dem Holz einen wohlfeilen Zugang zu den Ostseehäfen Riga und Libau zu verschaffen. Vom 7./19. August ab ist ein ermäßigter Tarif für Holz im genannten Gebiete eingeführt, der zu beiden Häfen nur 1/120 Kopeken pro Pud und Werst beträgt, also nur ungefähr den Eisenbahnbetriebskosten gleichkommt.

Der außerordentliche Getreidetarif für die zur russisch-österreichischen und russisch-rumänischen Grenze führenden Bahnen ist am 11./23. August veröffentlicht worden; er erstreckt sich auf Korn und Mehl in vollen Waggons zu 610 Pud. Die Sätze sind bedeutend niedriger, als die des Normaltarifs vom 1. August. Die neuen Tarifsätze stellen sich, wie folgt: Für 1 bis 120 Werst 25 Kopeken, für 120 bis 1537 Werst ein Zuschlag von 4½ Rubel pro Waggon und Werst; für Strecken über 1537 Werst 1/100 Kopeken pro Pud und Werst. Die Transportkosten nach dem neuen und nach dem Normaltarif verhalten sich folgendermaßen zu einander: Für eine Strecke von 200 Werst: 33 Rubel 60 Kopeken gegen 46 Rubel 80 Kopeken, für 300 Werst: 38 Rubel 10 Kopeken gegen 55 Rubel 80 Kopeken, für 400 Werst: 42 Rubel 60 Kopeken gegen 64 Rubel 50 Kopeken u. s. w. Im Ganzen zeigt der neue Tarif, entsprechend den früheren Andeutungen, eine Ermäßigung von 40 Prozent. Die österreichischen Bahnen ihrerseits ermäßigen nach der „Nowoje Wremja" die Tarife bis 20 Rubel pro Waggon zu der französischen und schweizerischen und bis 10 Rubel pro Waggon zur italienischen Grenze. Außerdem werden die Sporteln für Auf- und Abladung und für den Transport auf den Verbindungsbahnen abgeschafft.

Ein Syndikat von Newyorker Fabrikanten hat ein Rundschreiben an russische Firmen gesandt mit der Erklärung, daß es landwirthschaftliche Maschinen zu denselben Preisen liefern wolle, wie Deutschland es bisher gethan. Zugleich ladet das Syndikat russische Dampfer ein, nach Newyork zu kommen, um regelmäßige Handelsverbindungen anzuknüpfen.

**Petersburg,** 28. August. Der „Regierungsbote" meldet, daß die russische Kaiserfamilie durch schlechtes Wetter in Libau aufgehalten wurde.

**Libau,** 28. August. Der „Polarstern" ist, mit der kaiserlichen Familie an Bord, heute Morgen um 5 Uhr nach Kopenhagen in See gegangen.

## Serbien.

**Belgrad,** 28. August. Der König Alexander ist heute nach Obrenowatz abgereist.

## Griechenland.

Wie man der „Pol. Korr." aus Athen meldet, haben sich die Minister des Innern und des Krieges an die griechisch-türkische Grenze begeben, um gemeinsame Maßregeln gegen die aus der Türkei in der letzten Zeit oft und in größerer Anzahl nach Griechenland eindringenden Klephtenbanden zu treffen. Diese Vorkehrungen erscheinen um so dringender, als der neuliche Versuch des Athener Kabinets, auf diplomatischem Wege mit der Pforte Maßnahmen gegen die an der Grenze arg hausenden und bald auf dem Gebiet des einen, bald auf jenem des anderen Staates operirenden Banden zu vereinbaren, bisher zu keinem Erfolg geführt haben.

## Türkei.

**Konstantinopel,** 21. August. Die Mekkapilger aus Bosnien und der Herzegowina sind unter Führung des Regimentsarztes Dr. Justin Karlinski hier angekommen und werden in einigen Tagen die Heimreise über Belgrad und Türkisch-Brod fortsetzen. Es war in diesem Jahre zum zweiten Male, daß Dr. Karlinski diese beschwerliche Mission übernahm. In Dscheddah mußte er mit seiner Frau zurückbleiben und die Rückkehr der Pilger aus Mekka abwarten, da kein Ungläubiger den Boden des heiligen Ortes betreten darf. Die Zahl der Bosnier und der Herzegowiner, die die Pilgerfahrt zu den heiligen Stätten des Islams unternahm, betrug im Ganzen 120, darunter 5 Frauen. Hiervon starben an Cholera 57 Mann und 2 Frauen, also nahezu 50 Prozent. Ueber die Zustände und Verhältnisse in Mekka selbst sprechen alle Hadschis mit großer Zurückhaltung. So viel läßt sich aber feststellen, daß die hygienischen Verhältnisse und sanitären Vorkehrungen an der heiligen Stätte des Islams dringend einer eingreifenden Reform bedürfen. Das Wasser soll in diesem Jahre besser als gewöhnlich gewesen sein, doch ist die Wasserversorgung für die große Masse der Pilger ungenügend. Ebenso sind die Vorkehrungen für die Beerdigung der Leichen und der Ueberreste des Schlachtviehs unzureichend. Zum Zwecke der Abhülfe und für Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung sind von Yemen sechs Infanterie-Bataillone nach Mekka gesandt worden. Unter diesen Truppen soll jedoch die Epidemie am heftigsten gewüthet haben. So hat z. B. ein einziges Bataillon, das von Saana mit 700 Mann ausmarschirte, bis nach seiner Rückkunft in Dscheddah einen Verlust von rund 500 Mann gehabt. Wenn auch die Schätzung der Pilger, daß diesmal eine halbe Million an den heiligen Stätten geweilt hat, zu hoch gegriffen sein dürfte, so sind auch sicher die bisherigen offiziösen Angaben von einer Viertel-Million zu niedrig bemessen. Haben doch allein 172 000 Pilger den Suezkanal passirt und erfahrungsgemäß ist die Zahl der Pilger, die Bab-el-Mandeb passiren, zusammen mit jenen, die auf den Landweg kommen, stets größer, so daß die Schätzung von einer halben Million der Wahrheit näher steht, als die bisher bekannten Angaben. Hadschis, die schon ein Dutzend Mal die Pilgerfahrt mitmachten, sagen aus, daß der Andrang nach der Stadt Mekka noch nie so groß war, was auch der Kavaß des holländischen Konsulats in Dscheddah, der die Pilgerfahrt sogar schon fünfzigmal mitmachte, bestätigt haben soll. In Mekka versehen den Sanitätsdienst ausschließlich türkische Militärärzte. Die etwaigen fremden mohammedanischen Aerzte, welche die Pilgerfahrt mitmachen und sich nur um ihre Person oder Angehörigen oder höchstens um ihre Landsleute kümmern, dürfen hierzu nicht gerechnet werden. Sowohl in Mekka, als in Dscheddah trat jedoch bald empfindlicher Mangel an Aerzten ein; es müsse vor allem in dieser Beziehung besser vorgesorgt werden. Auch an Arznei- und Desinfektionsmitteln war Mangel. In Dscheddah bestehen im Ganzen zwei Apotheken, in denen am 23. Juli, so unglaublich es klingen mag, nicht mehr als zehn Kilo Karbolsäure aufzutreiben waren, die von den bosnischen Pilgern und dem Arzt des Schiffes, auf dem diese transport wurden, gekauft wurden. Als Choleraspitäler sind einige Haus (Einkehrhäuser) eingerichtet, in denen die Spitalbehandlung alles zu wünschen übrig läßt; sie beschränkt sich eigentlich nur auf die Verabreichung von Thee an die Kranken, die Beerdigung der Leichen und die Verbrennung ihrer Habseligkeiten, insoferne diese nicht schon früher von den habgierigen Verwandten oder Landsleuten der Verstorbenen aus dem Wege geschafft wurden. Der Zustand des egyptischen Lazareths in El-Kor soll sich seit der letzten Venediger Konferenz auffallend gebessert haben. Es wurde auf Anregung und Betreibung des österreichischen Delegirten, Regierungsrath Dr. Klodzanowski, eine Wasserleitung angelegt, die genügendes und gutes Wasser liefert. Empfindlich ist nur noch der Mangel an Badevorrichtungen, die für die monatelang auf der Reise befindlichen Pilger dringend nothwendig wären. Der Sanitätsdienst wird von arabischen Aerzten ausgeübt, die den Mangel ihrer wissenschaftlichen Vorbildung durch einen regen Eifer halbwegs ersetzen. Desinfektionsöfen sind drei in El-Tor. Die Unterkünfte sind ziemlich befriedigend, bieten aber nur 11 000 Pilgern Platz, der Rest muß auf den Schiffen verbleiben. Die bosnisch-herzegowinischen Pilger verloren in El-Tor siebzehn Personen. Gegen Ende Juli war der Andrang der Pilger daselbst so groß, daß ihre Zahl auf 37 000 stieg. Natürlich bot dieser Zusammenfluß von Menschen der Cholera einen günstigen Ausbreitungsherd.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 29. August. Die Rebhühnerjagd stellt sich in diesem Jahre als sehr ergiebig heraus, was wohl der ausnahmsweisen Trockenheit des Frühlings zu verdanken ist. Auch die Hasenjagd verspricht der Hühnerjagd nichts nachzugeben, sodaß auch der Hasenbraten in diesem Jahre wieder einmal auf dem Tische des einfachen Bürgers wird stehen können.

— Zum Benefiz des Herrn Schicke gelangt heute im Elysium-Theater der lustige Schwank „Gretchens Polterabend" zur Aufführung. Interesse gewinnt die Vorstellung durch die Mitwirkung des Frl. Renér, einer Opernsängerin vom Hoftheater in Schwerin, und eines heimischen Sängers, Herrn Scholinus.

* Am 1. Oktober tritt der Lootsenkommandeur, Herr Barrandon, in den nachgesuchten Ruhestand. Ueber den Nachfolger desselben verlautet bisher noch nichts.

## Gerichts-Zeitung.

— (Das Recht zu schieben.) „Wenn eener Wirth is un hat eenen Jarten mit 'ne Kegelbahne un nimmt Bahnjeld von mir, denn habe ick ooch det Recht zu schieben. Mein Jeld is am Ende ooch keen Blei! Det globe ick, det könnte ihm woll so passen, immer man so den Zaster instreichen un denn nischt dafor leisten. Det paßt zu'n heitigen Zeitjeist wie'n Reibeisen zum Kinderwaschen" So der Bügler B., der sich vor dem Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu verantworten hatte. — Vorf.: Ich denke, Sie lassen alle überflüssigen Redensarten und erzählen kurz, was Sie am Nachmittage des 24. Juni mit dem Restaurateur M. vorgehabt haben. Angekl.: Det kann ick sehr propper machen, denn ick bin in'n Alljemeinen nich sehr für Leite, die mit der Sprechruhr behaftet sind. Also det war en Sonnabend-Nachmittag un eene kallibarische Hitze. Ick wollte eijentlich baden jehn, treffe aber uf die Straße een Paar Bekennte, die mir richtig rumkriejen, det ick mit ihnen kegeln jehe. Det Kejeln is schon immer meine Leidenschaft jewesen, un vor 'ne jute Kejelbahne lasse ick det feinste Essen stehn. Meine Frau sagt immer, sie will mir 'ne Kejelkugel in die Hand drücken, wenn sie mir in'n Sarg lejen. — Vorf.: Aber Sie sind ja ein unerträglicher Schwätzer! Wenn Sie nun nicht zur Sache kommen, entziehe ich Ihnen das Wort. — Angekl.: Denn kann ick meinswejen ooch direkt bei't Kejeln anfangen. Also wir jehn zusammen nach'n Brunnen und kehren bei M. ein, obgleich ick det nich wollte, denn ick kenne den Mann als eene janz hinterlistige Flöte. Beide Kejelbahnen waren frei, wir zogen die Röcke aus, klingelten den Kellner, det er uns eenen Bahnbeamten zum Uffsetzen und die Jetränke besorgte und wischen die Tafel ab. Der Kellner bringt die Weißen, der dicke Wirth tappelt aber hinterher und sagte: „Meine Herren," sagt er, „aus det Kejeln kann nicht wer'n, denn um fünf Uhr kommt eene Beamten-Jesellschaft, die beede Bahnen an jeden Sonnabend jepachtet hat". Ick sage denn, det det ja eene janz neie Mode wäre, det Recht zu schieben hätte Jeder, der for die Bahn bezahlt un den Kastenjeist sollte er man für sich behalten. War det nich soweit janz jut jesagt, Herr Jerichtshof? — Vorf.: Machen Sie, daß Sie mit Ihrer Erzählung zu Ende kommen. — Angekl.: Also nu schmeißt der Wirth sich in die Brust un meent, det Recht zu schieben hätte blos derjenigte, den er det erlauben dhäte un wir sollten nich mal schieben bis die Jesellschaft käme, denn er hätte die Bahn reenemachen lassen un so sollte sie überjeben werden. „Wat?" sage ick, un der Kellner hat schon fünfzig Fennije injestochen, die ick als Bahnjeld uf'n Disch jelegt habe? Der Kellner meente, det sei for die Zeche jewesen un ick blieb dabei, det det Bahnjeld sein sollte un nu könnte mir keener mehr det Recht zu schieben, nehmen. Un ick jehe an den Kasten un nehme mir eene Kugel un sage zum Wirth, der vor mir stand: „Bahn frei!" Er will det aber nich leiden un will mir die Kugel aus der Hand nehmen und dabei muß sie mir woll aus die Finger jeruscht sind, denn mit eenem Male fängt er an, uf eenem Fuß herumzuhuppen und schreit: Mein Been! meen Been! Ja, so is et jewesen, un ick bin denn meine beeden Kollejen nachjejangen, die sich schon vorher jedrückt hatten." — Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte die Kugel dem Wirthe absichtlich auf die Füße geworfen und demselben eine höchst schmerzhafte Quetschung zugefügt hatte. Ein Hausfriedensbruch wurde nicht für erwiesen erachtet. Nachdem der Angeklagte das auf eine Woche Gefängniß lautende Urtheil vernommen, erklärte er, Berufung einlegen zu wollen, denn das Recht zu schieben könne ihm Niemand nehmen!

## Vermischte Nachrichten.

**Lodz,** 28. August. In dem Fabrikgebäude von Dobranicki entstand durch Unvorsichtigkeit eines Arbeitsjungen Feuer, durch welches das ganze Gebäude, in welchem sich sechzig mechanische Webstühle und mehrere Krempel befanden, vollständig eingeäschert wurde. Auch wurde die angrenzende Appreturanstalt theilweise vernichtet. Der sehr bedeutende Schaden ist durch Versicherung bei zwei Gesellschaften gedeckt.

## Börsen-Berichte.

**Posen,** 28. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,70, do. 70er 33,00. — Fester. — Wetter: Veränderlich.

**Magdeburg,** 28. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,10. Still. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—, Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 14,20 bez., 14,25 B., per September 14,30 bez. u. B., per Oktober 13,85 bez. und B., per November-Dezember 13,70 bez. u. B. Stetig.

**Köln,** 28. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,00, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 17,00, fremder loko 17,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,80, per Mai 51,30. — Wetter: Kühl.

**Hamburg,** 28. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 77,75, per Dezember 75,50, per März 74,25, per Mai 73,25. — Ruhig.

**Hamburg,** 28. August, Vormittags 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 14,10, per September 14,27½, per Oktober 13,80, per Dezember 13,70. Stetig.

**Wien,** 28. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,59 G., 7,60 B., per Frühjahr 7,99 G., 8,01 B. Roggen per Herbst 6,49 G., 6,53 B., per Frühjahr 6,92 G., 6,97 B. Mais per August-September —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 7,00 G., 7,02 B.

**Pest,** 28. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7,45 G., 7,46 B., per Frühjahr 7,85 G., 7,87 B. Hafer per Herbst 6,56 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,62 G., 6,65 B. Mais per August-September 4,71 G., 4,73 B., per Mai-Juni (1894) 5,08 G., 5,09 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Trübe.

**London,** 28. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. bis zum 25. August: Englischer Weizen 934, fremder 93 761, englische Gerste 589, fremde 25 156, englische Malzgerste 16 937, fremde —, englischer Hafer 824, fremder 80 040 Qrts., englisches Mehl 14 741, fremdes 50 483 Sack und — Faß.

**Glasgow,** 28. August, Vormittgs 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 8 d. Fest.

**Havre,** 28. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 94,50, per Dezember 92,75, per März 91,75. Ruhig.

## Telegraphische Depeschen.

**Spandau,** 28. August. Die Kaserne des vierten Garderegiments steht in Flammen. Eine Abtheilung der Berliner Feuerwehr ist zur Hülfeleistung dorthin abgegangen.

**Kiel,** 28. August. Am Freitag traf die Luftyacht „Insekt", die englische Flagge führend, hier ein. Das Schiff, welches bei Helgoland und Kuxhafen anlegte und dann den Nord-Ostseekanal passirte, soll von zwei Franzosen in London gechartert sein. Beide wurden heute Vormittag wegen Verdachts der Spionage inhaftirt. Der Polizeimeister und ein Kriminalkommissar sind seit zwei Stunden zur Untersuchung an Bord. Das Ergebniß ist noch unbekannt.

**Kiel,** 28. August. Bei der Durchsuchung der Yacht „Insekt", die um 12½ Uhr beendet war, wurden zwei photographische Apparate und zahlreiche photographische Aufnahmen und Platten beschlagnahmt. Nachmittags um 3 Uhr ist ein Verhör angesetzt, wozu beide Franzosen getrennt von je zwei Polizeibeamten vorgeführt werden.

**Kiel,** 28. August. Unter den beschlagnahmten Sachen der Franzosen befinden sich Skizzen und Beschreibungen von Helgoland und der Befestigungswerke sowie des Panzers „Kaiser". Voraussichtlich findet heute die Ueberführung der Verhafteten in das Untersuchungsgefängniß statt. Sie behaupten, die Anfertigungen der Pläne 2c. nur zum Vergnügen gemacht zu haben.

**Triest,** 28. August. Am vergangenen Sonnabend kamen in Udine und im benachbarten Cussignacco zwei Cholerafälle vor; in der Provinz Cuneo wurde am 26. August ein Cholerafall konstatirt.

**Prag,** 28. August. Die gestern hier abgehaltenen zwei sozialistischen Arbeiterversammlungen wurden wegen gegen die bestehende Ordnung gehaltener und nicht wiederzugebender Brandreden polizeilich aufgehoben.

Der Polizei gelang es, den Thäter, welcher in den letzten Nächten die kaiserlichen Adler beschädigte, in der Person des Porzellanmalers Tejivar zu verhaften.

**Pest,** 28. August. In der Gemeinde Mikes, in der Nähe von Klausenberg, brach eine Revolte unter den Bauern aus. Dieselben widersetzten sich der Errichtung eines Choleraspitals, zerstörten das bereits bestehende Nothspital und verwundeten den intervenirenden Stuhlrichter. Letzterer requirirte Militär.

**Basel,** 28. August. Der Gemeindepräsident Schmid zu Biersfelden wurde seines Amtes entsetzt, da er bei der letzten Wahl Wahlzettel gefälscht hat.

**London,** 28. August. Es wird hier allgemein befürchtet, daß die Streitigkeiten, welche soeben erst zwischen England und Frankreich beigelegt worden sind, sich alsbald erneuern werden. Die Forderung Frankreichs, ein Halbprotektorat über Siam auszuüben, wodurch die Selbstständigkeit Siams sehr in Frage gestellt würde; ferner die Forderung des französischen Bevollmächtigten, einen französischen Schifffahrtskanal durch die Halbinsel Malakka führen zu dürfen, würde hier auf ernsten Widerstand stoßen, so daß ein neuer Konflikt unausbleiblich wäre.

### Wetteraussichten
### für Dienstag, den 29. August.

Zunächst ziemlich heiteres, etwas wärmeres Wetter mit wiederauffrischenden nordwestlichen Winden; nachher Trübung und etwas Regen.

## Wasserstand.

**Elbe bei Dresden,** 26. August, — 1,71 Meter. — **Elbe bei Magdeburg,** 26. August, + 0,40 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt,** 26. August + 0,30 Meter. — **Oder bei Breslau,** 26. August Oberpegel + 4,60 Meter, Unterpegel + 0,57 Meter. — **Warthe bei Posen,** 26. August, + 0,44 Meter. — **Netze bei Usch,** 23. August, + 0,55 Meter. — **Weichsel bei Thorn,** 26. August + 1,85 Me[illegible]

## Berlin, den 28. August 1893.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-A.4% | 107,00B | Westf.Pfbr.4% | 103,00b |
| do. 3½% | 99,70G | do. do. 3½% | —,— |
| Pr.Consf.A.4% | 106,80G | Wstp. rittsch.3½ | 96,75b |
| do. 3½% | 99,90G | Kur-u.Nmk. 4% | 103,00b |
| Pr. St.-A.4% | 102,00G | Lauenb.Rb.4% | —,— |
| PStSchld 3½% | 99,75G | Pomm. do.4% | 102,80B |
| Brl.St.-O 3½% | 98,40b | do. do.3½% | 97,70G |
| do. n. 3½% | 98,40b | Posensch.do.4% | 102,75b |
| Stett.St.-Anl.89 3½% | 97,20B | Preuß. do.4% | 103,10b |
| Wp.P.-O.3½% | —— | Rh.u.Westf. Rentenb.4% | 103,00b |
| Berl.Pfdb.5% | 114,60G | Sächs. do. 4% | 102,90B |
| do. 4½% | 108,00G | Schles. do. 4% | 102,70B |
| do. 4% | 104,10G | Schl.Holst. 4% | 102,75G |
| do. 3½% | 99,30b | Bad.Esb A.4% | —.— |
| Kur-u.Nm.3½% | 99,10G | Baier.Anl.4% | 105,60bG |
| do. 4% | —,— | Hmb.Staats-Anl.1886 3% | 84,20bB |
| Landsch. Central- Pfandbr. 4% | —,— | Hmb.Rente 3½% | 97,[illegible]0G |
| 3½% | 97,60bG | do. amort. | |
| 3% | 85,25G | Staats-A.3½% | 96,40G |
| Ostpr.Pfb.3½% | 96,70B | Pr.Pr-A.3½% | 180,00G |
| Pomm.do.3½% | 98,25bB | Bair.Präm.-Anleihe 4% | 143,00B |
| do. do.4% | —,— | Cöln-Mind.-Präm.-A.3½% | 132,00B |
| Posenschedo.4% | 102,50G | Mein.7Gld.-Loose — | 26,50b |
| do. do.3½% | 96,70B | | |
| Sächs. do. 4% | —,— | | |
| Schl.-Holst. Pfandbr. 4% | 103,25G | | |
| 3½% | 97,80G | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Münch.460 | 10,550,00B | Concord.L. 45 | 1185,00B |
| Berl.Feuer | 1960,00G | Elberf. F.270 | 5050,00B |
| „Ld.u.W.120 | 1775,00G | Germania 40 | 1075,60B |
| Berl.Leb. 172½ | —.— | Mgd Feuer 206 | 3125,00B |
| Colonia | 8300,00B | do. Rückv. 45 | 860,00B |
| | | Prß.Leben 37,5 | 700,00B |
| | | Pr.N.V.St.27 | 70[illegible] |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argent.Anl.5% | 44,60b | Oest.Gd.R.4% | 95,50B |
| Bnk.St.-A.5% | 93,50bG | Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5% | 93,30b |
| Buen.-Aires Gld.-A. 5% | 31,25b | R. co.A.80 4% | 98,30bG |
| Ital.Rente5% | 84,00b | do. 87 4% | —.— |
| Mexik.Anl.6% | 56,70b | do.Goldr.6% | 103,30G |
| do.20 L.St.6% | 58,0[illegible]b | do.(2O.)78 5% | —,— |
| Nwy.St.A. 6% | 112,00b | do.Pr.A.64 5% | 158,5[illegible] |
| Oest.Pp.-R.4⅕% | 91,50b | do. do. 66 5% | 147,[illegible] |
| do. do. 5% | —,— | do.Bder.u. 4½% | 106,0[illegible] |
| do.Slb.-R.4⅕% | 91,30bG | Serb. Gold-Pfandbr.5% | 82,90 |
| do. 250 54 4% | —,— | Serb.Rente5% | 72,20 |
| Oest.60er L.5% | 142,50b | do. do.n.5% | 73,[illegible] |
| do. 64er L.— | 320,80G | Ung.G.-Rt.4% | 93,80B |
| Rum. St.-A.-Obl. 5% | 100,70B | do.Pap.Rt.5% | —.— |
| 5% | 100,70B | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½% | [illegible]0,00B | Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4% | 101,25b |
| do. 4.abg.3½% | [illegible]00B | Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz. 110) 5% | —,— |
| do. 5.abg.3½% | 95,50B | do.(rz.110)4½% | —,— |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg.4% | 102,30B | do.(rz.100)4% | 103,10bG |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5.6.5% | 112,75G | do. 3½% | 95,50bG |
| do. 4% | 102,30bB | do.Com.-O.3½% | 95,25bB |
| Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5% | —,— | Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4% | 102,60bG |
| Pom.3.u.4. (rz. 100) 4% | 101,00bB | do.(rz.100)3½% | 97,00bG |
| Pom. 5.u.6. (rz. 100) 4% | 102,50bB | Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½% | 100,00G |
| Pr.B.-C.unkndb. (rz. 110) 5% | 114,00G | do. 4% | 102,60bG |
| do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5% | 107,75G | St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5% | —,— |
| do.Ser.8.9.4% | 10[illegible] | do.(rz.110)4½% | 103,00G |
| | | do.(rz.110)4% | 102,30bG |
| | | do.(rz.100)4% | 101,25 |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berz.Bw. 12% | 119,00B | Hibernia — | 108,75b |
| Boch.Bw.A.— | 43,50b | Hörd.Bgw. — | 7,00B |
| do. Gußst.— | 119,50b | do. conv. — | 12,00B |
| Bonifac. 13½% | 94,50bB | do. St.-Pr.— | 23,60B |
| Donnersmarckh.6% | 81,75G | Hugo 10% | 125,25B |
| Dortm.St.-Pr.L.A. 6% | 56,50b | Laurahütte — | 99,40bB |
| Gelsenkch.12% | 134,25b | LouiseTiefb.— | 50,75b |
| Hark.Bgw. — | —,— | Märk.-Wstf.— | 158,00bB |
| | | Oberschles. 2% | 45,10bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg-Märk. 3 A. B. 3½% | 98,70b | Jelez-Wor.4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4.Em.4% | —,— | Iwangorod-Dombrowo 4½% | 101,70bG |
| do. 7.Em.4% | —,— | Koslow-Woronesch gar.4% | 93,60b |
| Magdeburg-Halberst.73 4% | —,— | Kursk-Chark. Asow-Oblg.4% | 93,85b |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A.4% | —,— | Kursk-Kiew gar. 4% | 93,40bB |
| do. Lit. B.4% | —,— | Mosc.Rjäs.4% | 93,75B |
| Oberschles. Lit. D.3½% | —,— | do. Smol.5% | 101,30b |
| do. Lit. D.4% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.)4% | 91,25b |
| Starg.Pos.4% | 101,30G | Rjäs.-Kosl.4% | 92,00bG |
| Saalbahn 3½% | 95,00G | Rjaschk.-Morczanskgar.5% | 100,40B |
| Gal.C.Ldw.4½% | —,— | Warschau-Terespol5% | 102,80b |
| Gtthb.4.S.4% | —,— | Warschau-Wien2. E.4% | 98,75b |
| do. conv.5% | —,— | Wladikawk.4% | 93,30G |
| Brest-Graj.5% | 98,75G | Zarsk.Selo5% | 89,60G |
| Chark.Asow5% | —,— | | |
| Gr.R.Eisb.3% | —,— | | |
| Jelez-Orel 5% | —,— | | |

### Eisenbahn-Stamm- u. Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 112,25b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 107,50bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 1[illegible]3,25b |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb.4% | 30,25b | Balt.Eisb. 3% | 59,90b |
| Frkf.-Güterb.4% | 62,00b | Dux-Bodb.4% | —,— |
| Lüb.-Büch. 4% | 131,00bB | Gal.C.Ldw.5% | 104,10b |
| Mainz-Ludwigh. 4% | 105,60b | Gotthardb. 4% | 144,30b |
| Marienburg-Mlawka 4% | 68,50b | It. Mittmb.4% | 92,50b |
| Mkb.F.Fr.4% | —,— | Kursk-Kiew5% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. 4% | 100,60G | Mosk.Brest3% | 66,75b |
| Ostp.Südb.4% | 69,00b | Oest.Fr.St.4% | —,— |
| Saalbahn 4% | 21,70bB | do. Nrdwstb.5% | —,— |
| Starg.Pos. 4½% | 101,75b | do. L.B.Elb.4% | —,— |
| Anstd.Rttd.4% | —,— | Südöst.(Lb.)4% | 41,40b |
| | | Warsch.-Tr.5% | 102,70G |
| | | do. Wien 4% | 205,60b |

### Bank-Papiere.

| Div. v. 1892 | | Div. v. 1892 | |
|---|---|---|---|
| B.f. Sprit u. Prod. 3% | 62,75G | Disc.-Com.6% | 171,75b |
| Berl.Cff.B.6% | 130,10B | Dresd. B. 7% | 135,90b |
| do.Holsgef.7½% | 129,50b | Nationalb. 6½% | 103,25b |
| Bresl.Disc.-Bank 4½% | 98,80G | Pomm.Hyp. conv. 6% | 113,00B |
| Darmst.B. 5½% | —,— | Pr. Centr.-Bod. 9½% | 158,50bB |
| Deutsche B.9% | 149,75b | Reichsbank 8½% | 149,50G |
| Dtsch. G.u. 6% | 115,75G | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,63b | Engl. Banknot. | 20,43b |
| Sovereigns | 20,33bG | Franz. Banknot. | 80,50G |
| 20 Frcs. p. St. | 16,15bG | Oest. Banknoten | 162,15bG |
| Dollars | 4,1875bG | Russische Noten | 210,10b |

### Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. — | 56,00B | Harb. Wien. Gum. — | —,— |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall 5% | 127,00B | L. Löwe u. Co. 18% | 253,50b |
| Leopoldshall — | 75,25bB | Magdeb. Gas-Ges. 4½% | 99,80b |
| Oranienburg 7½% | 73,00B | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) — | 111,50G |
| do. St.-Pr. 7½% | 75,75B | do. (Lüders) — | 128,50B |
| Schering 13% | 268,50b | Grusonwerke — | —,— |
| Staßfurter — | 146,50G | Hallesche 35% | 282,00B |
| Union 10% | 132,50G | Hartmann — | 140,75bB |
| Brauerei Elysium 3% | —,— | Pom.u. conv. 6% | 61,00B |
| Möller u. Holberg 6% | —,— | Schwartzkopf — | 218,00bB |
| P.Chem.-Pr.-Fab.10% | —,— | St. Vulc. L. B. 9% | 107,90b |
| P.Prov.-Zuckersied.20% | —,— | Norddeutscher Lloyd — | 111,10b |
| St. Ch.-F. v. Did. 15% | 193,75bB | Wilhelmshütte 2¼% | 48,25G |
| Stett.Walzm.-Act.30% | —,— | Siem. Glas-Ind. 11% | 156,50bB |
| St.Bergschl.-Br. 14% | —,— | St.-Br.Cementfab. 4% | 82,75G |
| St.Dampfm.-A.-G.13½% | —,— | Stralf. Spielkartenf. — | 103,00B |
| Papierfab.Hohenkr. 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. 12½% | 220,90bG |
| Danziger Oelmühle — | 79,50B | Karlsr. Pferdebahn — | 85,00B |
| Dessauer Gas 10% | 170,00B | Stett. Pferdebahn 2¼% | —.— |
| Dynamite Trust 9% | 131,75B | N. Stett.-D. Comp. 3½% | 80,50b |

### Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4 b

### Wechsel-Cours v. 28. August

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 168,25b |
| do. 2 M. | 2½% | 167,35b |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 80,45G |
| do. 2 M. | 3½% | 80,05G |
| London 8 Tage | 2½% | 20,43b |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,23b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,55G |
| do. 2 Monate | 3% | 80,30b |
| Wien-Oest.W. 8 T. | 4½% | 162,10b |
| do. 2 M. | 5½% | 161,10b |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4% | 80,40b |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 71,80b |
| Petersburg 3 Wch. | 6% | 208,80b |
| do. 3 Mon. | 6% | 207,40b |

# Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

8)

„Ach, Sie sind so gütig gegen mich, Herr Forster," stotterte das Mädchen, ihn mit den tiefen Augen dankbar anblickend, „aber Sie gehen ja fort, wie kann ich wissen, wo Sie später sein werden?"

„Das ist freilich richtig, ich könnte vielleicht gar in Amerika sein," meinte Reinhold nachdenklich. „Nun, höre aufmerksam zu, liebes Kind," setzte er dann rasch und entschlossen hinzu. „Gehe in zwei Monaten — wir sind jetzt im Juni — sagen wir also am 30. August —"

„Das ist Ihr Geburtstag, Herr Forster," schaltete Annie eifrig ein.

„Sieh, den hast Du also behalten, — ja, an meinem Geburtstag geh' nach der hiesigen Hauptpost und frage dort nach einem postlagernden Briefe mit den Buchstaben X. Y. Z. — Sind Dir solche Briefe bekannt?"

„Ich habe davon gehört; man kann sich, wenn man die Adresse nicht angeben kann oder niemand davon erfahren soll, in solcher Weise schreiben."

„Ganz recht," nickte Reinhold, sich die Buchstaben in sein Taschenbuch notirend und sie dann auf einen Zettel kritzelnd, den er ihr einhändigte. „So, verwahre das gut, Annie, und vergiß nicht am 30. August nach dem postlagernden Briefe mit diesen Buchstaben zu fragen. Ich werde Dir darin meine Adresse mittheilen."

Das Mädchen verbarg den Zettel in ihrer Tasche und ein Sonnenstrahl traf ihn aus ihren Augen.

## Drittes Kapitel.

Auf der Landstraße, welche sich von der Eisenbahnstation nach der zwei Meilen entfernten kleinen Stadt Ulbach abzweigte, schritt um die vierte Nachmittagsstunde ein junger Mann in einem grauen anständigen Reise-Anzuge, einen breiten Strohhut auf dem dunklen, krausen Haar, rasch dahin. Er trug eine kleine Tasche an einem Lederriemen über der linken Schulter und einen dicken Stock, einen sogenannten Ziegenhainer, in der rechten Hand. Es war eine hochgewachsene, schlanke Gestalt mit guter Haltung, ernstem, sehr hübschem, tiefgebräuntem Gesicht, das ein kleiner dunkler Schnurrbart zierte und klugen, braunen Augen, die finster grübelnd vor sich hinblickten, ohne, wie es schien, von der Gegend etwas wahrzunehmen.

Dieser junge Wanderer war Reinhold Forster, welcher der kleinen Stadt Ulbach, wo sein Vater wohnen sollte, mit innerem Widerstreben, das er vergebens zu bezwingen suchte, zuschritt. Er hatte seinen Koffer auf der Station zurückgelassen in der unbestimmten Hoffnung, von seinem Vater abgewiesen zu werden und sich dann nach eigener Wahl seinen Lebensweg zu bahnen, da ihn der Gedanke, von dem Mammon, der seiner geliebten Mutter, der rechtmäßigen und treuen Gattin jenes Mannes, welcher seinen Sohn verleugnet, vorenthalten worden war, sich jetzt vielleicht eine glänzende Zukunft aufzwingen zu lassen, bis zur Unerträglichkeit marterte.

Ulbach lag dicht an der Ostsee, doch war das Städtchen durch einen ziemlich hohen Wall und eine sanft ansteigende Höhe vor ihrer sprüchwörtlichen Tücke hinlänglich gesichert, da nur die an ihrem Ufer einzeln liegenden Fischerhütten von einer Hochfluth gefährdet waren. Der spekulative Magistrat wollte mit den reichsten Bürgern der Stadt ein Bad auf Aktien hier einrichten, um etwas pulsirendes Blut in die träge, am Alten und Gewohnten festhaltenden Spießbürger zu bringen. Als aber mit der vergebens ersehnten Bahnverbindung auch die Gäste ausblieben, schlief das mit großen Opfern in's Leben gerufene Projekt aus Mangel an allgemeiner Theilnahme wieder ein und nur Einzelne beklagten einige namhafte Verluste, die sie mit einer Art sozialistischer Gesinnung erfüllte.

Reinhold Forster mochte vielleicht eine halbe Stunde auf der völlig einsamen Landstraße dahingeschritten sein, als ihn plötzlich eine fremde Stimme aus seinem Brüten aufschreckte.

„Guten Tag, Kamerad! Wollt Ihr nicht hier ein wenig rasten?" tönte es widerwärtig heiser an sein Ohr.

Er blickte zur Seite und was er hier sah, schien ihm nicht einladend genug zu sein, der Aufforderung zur Rast Folge zu leisten.

„Ich bin nicht müde," antwortete er kurz, ohne weiteren Gruß vorwärtsschreitend.

„Hoho, seid ja verdammt stolz," hohnlachte der Mann, welcher abseits des Weges im Grase ausgestreckt gelegen und sich jetzt erhoben hatte. Es war eine untersetzte, breitschulterige Figur in einer sehr schäbigen Kleidung, einer von der Landstreicherzunft, vielleicht in der Mitte der Vierziger, mit einem aufgedunsenen Säufergesicht, kleinen verschwommenen Augen, aus denen es in diesem Augenblick unheimlich genug hervorblitzte und einem wüsten, rothen Bart. Er stülpte eine alte Soldatenmütze auf das struppige, brandrothe Haar und raffte eine Branntweinflasche aus dem Grase auf, die er noch einmal an die Lippen setzte, dann mit einem zornigen Schlag zukorkte und in die Tasche seines schmutzigen, vielfach zerrissenen Rockes schob.

„Der Affe, der," stieß er dabei halblaut hervor, „muß doch auch zu Fuß gehen und vierter Klasse fahren, that freilich hochnäsig und hielt sich wie ein grand seigneur ganz im Hintergrund des Salons, um keine Bekanntschaft mit unsersgleichen zu machen. Hab' mir die Visage aber doch gemerkt, wenn ich nur wüßte, wo mir die verdammte Aehnlichkeit schon begegnet ist."

Er schritt bei diesem halblauten Monolog hinter Reinhold her, der eine raschere Gangart eingeschlagen hatte.

„Na, entläufst mir nicht, mein feiner Bursche" brummte ersterer höhnisch, „muß Dir doch noch klarmachen, daß ich kein gemeiner Lump, sondern auch ein Mann von Bildung bin, der nur wegen Ueberfluß an Mangel in dieses vorübergehende Pech gerathen ist."

Im selben Augenblick horchte er auf das Rasseln eines Wagens, der aus der Gegend der Station im raschen Trabe dahergerollt kam. Es war ein hübscher Einspänner mit einem feurigen Fuchs bespannt, der von einem wohlbeleibten großen Mann gelenkt wurde und keine weiteren Insassen mehr hatte.

Unser Landstreicher schien beim Anblick des sich rasch nähernden Wagens das Interesse an Reinhold verloren und sich eines besseren besonnen zu haben. Er blieb stehen, dem Einspänner mit einem siegesgewissen Lächeln entgegensehend.

Als dieser an ihm vorüber wollte und der dicke Lenker ihn mit einem prüfenden Blick maß, winkte er gravitätisch mit der Hand und fragte, als der Wagen hielt, ob er mitfahren könne.

„Wohin?" fragte der Dicke kurz.

„Natürlich nach Ulbach, bin auf einer Vergnügungstour."

Dabei machte der Strolch Anstalt, den Wagen zu besteigen.

„Weg da, Bursche!" befahl der Dicke, ihm einen leichten Schlag mit der Peitsche versetzend, „man wartet erst ab, bis man die Einladung erhält."

Als jener brummend zurücktrat, zog der Fuchs an und der Wagen rollte davon. Mit einem Fluch schaute der Landstreicher ihm nach und setzte sich dann in Trab, um wenigstens den Fußgänger einzuholen, der ihm bei einer Wegbiegung aus den Augen gekommen war. Als er diese letztere erreicht hatte, sah er zu seinem maßlosen Aerger den Einspänner neben Reinhold halten und diesen nach wenigen Augenblicken zu dem dicken Lenker einsteigen.

(Fortsetzung folgt.)

---

**Verdingung** für den Bau der Eisenbahn-Callies-Wulkow. Die Erdarbeiten zur Herstellung des Bahnkörpers einschließlich der Rodungs- und Löschungs-Arbeiten, sowie die Arbeiten zur Herstellung der Brücken und Durchlässe einschließlich Lieferung der Materialien, mit Ausnahme der Bruchsteine und des Cementes, sollen in mehreren Loosen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Amtsgebäude hierselbst Viktoriastraße 4 zur Einsicht der Bewerber aus. Bedingungshefte und zwar Erdarbeiten und Bauwerke getrennt ohne Zeichnungen werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 1,50 ℳ für je ein Heft, für beide Hefte zusammen 3 ℳ abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für Arbeiten zum Bau der Eisenbahn Callies-Wulkow" bis spätestens zum Termin für die Eröffnung der Angebote Dienstag, den **12. September, Vormittags 11 Uhr**, der unterzeichneten Behörde Viktoriastraße 4 hierselbst einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 4 Wochen. Bromberg, im August 1893. Königliche Eisenbahn-Direktion. IV. Abtheilung.

## Kirchliches.

**Scharnhorststr. 8, Hof part.:**
Dienstag Abend 8½ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

**Augustastr. 48** (Concerthaus, 2 Tr., Eg. 4. Thür). Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 3. September cr., Nachmittags 4 Uhr, bei **Dickow**, Grabow, Breitestr. 17, **Sedanfeier mit Familien-Versammlung.** Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Entree für Mitglieder 10 Pf., für Fremde 20 Pf., Schulkinder frei.

## Zahn-Atelier
für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.,
**Breitestraße 48,**
vom 1. Oktober d. J. **Breitestr. 45, II.**

Gr. Unterr. i. d. ff. Wäschenäherei, Maschinennähen sow. Vorricht. erth. unentgeltl. Blücherstr. 18, p. l.

## Stettiner Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 2. September, Abends 6 Uhr, in **F. Reinke's (Marx)** Garten:

### Sedan-Feier.

Bestehend in Instrumental-Concert, ausgeführt von der Pionierkapelle (Dir. Herr Kapellmeister **Bluhm**). Vokal-Concert ausgeführt vom Sängerchor des Stettiner Handwerker-Vereins (Dir. Herr **Hart**). **Festrede,** gehalten von Herrn Prediger **Dr. Scipio.**

Brillante Beleuchtung des Gartens und Abbrennen bengalischer Flammen. Nachdem im gr. Saale: **Kränzchen.**

## Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Dienstag Abend **Generalprobe** zu der am Sonnabend, den 2. September, stattfindenden **Sedan-Feier.** Alle Sänger! Nach derselben Erledigung einer wichtigen Angelegenheit. **Der Vorstand.**

## Gastwirthgewerbe!

Wir machen darauf aufmerksam, daß durch Erlangung der Mitgliedschaft bei der „Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung" keine Anrechte an die

**Ortskrankenkasse V**

erworben werden!

Stettin, den 18. August 1893.

**Der Vorstand**
**der Ortskrankenkasse V.**
Opitz. Rumpf. Albrecht. Reiser. Ohrt.

## Pädagogium Lähn
**b. Hirschberg i. Schl.,**

altbewährt, gesund und schön geleg. Kleine real. und gymn. Klassen führen bis zum Freiw. Exam. u. zur Prima. Gewissenh. Pflege u. Ausbild. Aufnahme v. 8. Jahre an. Beste Erfolge u. Empfehlung. Prospekte kostenfrei.

**Dr. H. Hartung.**

## Hôtel „Kurhaus Luisenbad" Thal i. Thür.

Wald, zwischen Eisenach und Ruhla gelegen, Bahnstation Wutha—Ruhla, Post, Telegraph, herrlicher, ruhiger Aufenthalt, höchster Comfort, Dampfheizung, elektr. Beleuchtung, Bäder, Arzt, Pensionspreis 3,50 ℳ, Zimmer von 1,50 an. Vor- und Nachsaison Ermäßigungen, Prospekte durch die Direktion. **C. Scharr.**

**Weiden-Verkauf.**

Die an der Eisenbahnstrecke Podejuch-Stettin Cgb (Westseite) stehenden einjährigen Weiden sollen in 6 Parzellen Dienstag, den 5. September d. J., Vormittags 7½ Uhr, an Ort und Stelle, von der großen Reglitzbrücke bei Podejuch ab, verkauft werden. Bedingungen sind Breslauer Bahnhof 2 einzusehen.

Stettin, den 21. August 1893.
**15. Bahnmeisterei. Kösler.**

**Patente**
besorgen
**J. Brandt G. & W. v. Nawrocki.**
**Berlin W.,** Friedrichstrasse 78.

---

## Lebens-Versicherung.

Die **General-Agenturen** einer angesehenen und eingeführten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für die Provinz **Pommern** und die **beiden Großherzogthümer Mecklenburg** sollen zum **1. Januar 1894 neu besetzt werden.** Achtbare, fachkundige und kautionsfähige Bewerber werden gebeten, ihre **Offerten mit Lebenslauf und Angabe der pekuniären Ansprüche unter G. O. 37744** an **Rud. Mosse, Berlin,** zu richten.

## Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **B. Th. Küchel & Co.,** Frauenstr. Nr. 34,
„ **Gustav Toepfer,** Kohlmarkt Nr. 12/13,
die General-Agentur Pölitzerstr. Nr. 87.

## Stettiner Stahlquelle.

**Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.**
**Stahlquelle ersten Ranges.**
Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.
**Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.**
Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius,** Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher 14,410 Patienten bewährt: **gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.**

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

**die Stettiner Stahlquelle**
auf 100,000 Theile 9,92.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Homburg, Stahlbrunnen | 9,84. | Pyrmont, Trinkquelle | 7,71 |
| Neudorf in Böhmen, Karlsquelle | 9,15. | Driburg, Trinkquelle | 7,44. |
| Elster, Königsquelle | 8,40. | Reinerz, Laue Quelle | 5,20. |
| Schwalbach, Stahlbrunnen | 8,38. | St. Moritz, Kleine Quelle | 4,54. |
| Griesbach, Trinkquelle | 7,82 | Alexisbad, Alexisbrunnen | 4,47. |
| Franzensbad, Stahlquelle | 7,81 | Flinsberg, Hauptquelle | 3,12. |

**Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.**

**Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.**

**Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.**

**Badeeinrichtung:** warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

**Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.**
**Hermann Lange.**

## Brauer-Akademie zu Worms.

Der Unterrichtsplan für den Winter-Kursus ist zu erhalten durch die Direktion.
**Dr. Schneider.**

**8** complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

# 106 Pferde

darunter fünf gesattelte und gezäumte Reitpferde
sind die Hauptgewinne der
**15. Marienburger Pferde-Lotterie.**
**Ziehung unwiderruflich am 9. September 1893.**

**Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)
empfiehlt und versendet das General-Debit

**Carl Heintze, Berlin W.,** Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen waren.

## 106 Pferde

und 8 Equipagen — im Ganzen 1900 Gewinne im Werthe von
**Mark 90,000 Mark**
kommen in der Marienburger Pferdelotterie zur Verloosung. 1 Mark jedes Loos, 11 Loose 10 Mark. Liste und Porto 30 Pf. Ziehung bestimmt am 9. September cr.

**Leo Joseph,** Bankgeschäft, **Berlin W.,** Potsdamer-Straße 71.
Fernsprech-Anschluß. Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

## „Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha."

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald,** Fallenwalderstraße Nr. 119, p.

---

**Berliner**
# Schultheiss-
# Schultheiss-
# Schultheiss-

BIERHAUS zum NORDKAP von OSKAR STEIN

**Versand- und Märzenbier.**
Allein zu haben bei **Oskar Stein.** Birken-Allee Nr. 13.

## Farben, trockene und

mit bestem gekochten Doppelfirniß angeriebene **Oelfarben,**
**Lacke** und **Lackfarben,**
**Firniß, Siccativ,** } eigene Fabrikate.
**Pinsel** aller Sorten für Maler und Maurer.
**Leim, Schellack** 2c.

**W. Reinecke,** Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
gegründet 1843.

## Wer seine Vögel lieb hat

füttere **nur** noch **Mildebrandt's** prämirte Vogelfutter-Mischungen: **Singfutter** für körnerfressende, spec. Kanarienvögel **Universal(weich)futter** für Drosseln, Nachtigallen, Staare 2c. Dieselben sind **nur** aus den **besten, auf m. Maschinen staub- u. unkrautfrei gereinigten Qualitäten,** von mir **direct importirter** Futtersamen 2c. hergestellt und **schlagen durch Billigkeit und Güte jede Concurrenz.**

**Julius Mildebrandt,**
**Vogelfuttergroßhandlung, Köln a. R.**
Alleiniger Depositair für **Stettin** und **Umgegend Theodor Pée.**

## Franz Christoph's
# Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos
**von jedermann leicht anwendbar,**

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

**Franz Christoph,** Berlin NW., Mittelstr. 11
**Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.**
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstraßen-Ecke.
**Erich Richter,** Breitestraße Nr. 65.

## Cigarren

**Vorzügliche Qualitäten.** — **Streng reell, prompt.**

aus den feinsten Tabaken, versendet infolge großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den **billigsten** Preislagen von

| Nr. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17—25 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mk. | 26 | 28 | 30 | 35 | 36 | 37 | 38 | 40 | 42 | 45 | 48 | 50 | 52 | 55 | 56 | 58 | 60—100 |

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

**Karl Reich,**
**zu Loslau in Oberschlesien**
an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Qualitätsschattirung und Farbensorte wolle man mit „**leicht, mittelkräftig, stark, duftig, fein aromatisch, hell, halbdunkel** und **dunkel**" bezeichnen.

Zusendung franco gegen Einsendung oder Nachnahme. — Wiederverkäufern gewähre Rabatt u. Ziel nach Aufgabe von Referenzen.

## Tivoli-Brauerei, Grünhof.

**Fernsprech-Anschluß Nr. 572.**

30 $^{4}/_{10}$-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.

Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.

**Otto Fleischer.**

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Verlobt:** Frl. Adeline Manzek mit Herrn Ernst Richter [Stolp]. Frl. Auguste Beskow mit Herrn Paul Lohrenz [Swinemünde].

**Gestorben:** Frl. Luise Barkow [Greifswald]. Frl. Ida Hagemann [Falkenhagen]. Frau Marie Bahls, geb. Lüder [Wolgast]. Frau Louise von Schultz [Stettin]. Herr Pastor em. Franz Friedrich Alexander Hoppe [Berchen].

---

**A. Teseler's Zahnatelier,**
**Breitestr. 6,** II. Sprechst. 9—12, 2—6.
Künstliche Zähne, Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen.

---

**Zahnatelier**
von
**Frau Margarethe Hüttner**
**Grüne Schanze 15,** parterre.

---

**F. Böhm,** Tischlermeistern. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

---

**C. Klauder,**
**Leichenkommissar und Friedhofsgärtner,**
Nemitzerstr. 14c, dicht am Friedhof,
empfiehlt sich
zur Besorgung ganzer Begräbnisse, sowie zur Instandsetzung und Pflege von Grabhügeln bei billigster Preisberechnung.

---

**F. Schröder,**
**Leichen-Commissar,** empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen. Bellevuestr. 13

---

Jeden Mittwoch
**Vergnügungsfahrt**
per Dampfer **„Martha"**
nach
**Bodenberg.**
Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Rückfahrt 7 Uhr Abends.
**C. Koehn.**

---

**Norddeutscher Lloyd,**
**Bremen.**
**Schnelldampferfahrten**

**nach Newyork**
von **Bremen** Dienstags und Samstags, von **Southampton** Mittwochs und Sonntags, von **Genua** via Gibraltar zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten**

**nach Baltimore**
von **Bremen** jeden Donnerstag.

**nach Südamerika**
von **Bremen** jeden Samstag, von **Antwerpen** jeden Mittwoch.

**nach Ostasien**
v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen Mittwochs.

**nach Australien**
v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen, Mittwochs.

Nähere Auskunft ertheilt
**Norddeutscher Lloyd,**
Bremen,
und
**Mattfeldt & Friederichs,**
**Stettin,** Bollwerk 36.

---

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**
**Directe Postdampfschiffahrt.**

Linie
**Stettin—New-York.**
Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

**D. Bohemia,** Kapt. Schröder, 6. September.
**D. Italia.** „ Reuter, 20 September.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein,** Gartz a./O.

---

**Hotel tre Hjorter**
**(3 Hirsche)**
in **Kopenhagen,**
**Vestergade No. 12.**
Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. — Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**

---

Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.

Das Loos nur **1** Mark 11 Loose für **10** Mark.

Gewinne im Werthe von **160,000 Mark**, Haupttreffer 20,000 Mark Loose à **1** Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. versendet
**F. A. Schrader,** Haupt-Debit,
**Hannover,** Gr. Packhofstrasse No. 29.

---

1 leichter eleganter, feiner **Landauer,** 1 leichtes **Koupee,** Berliner Fabr., verk. **Völzke,** Stettin, Lastadie.

---

1 großer Tisch, 8 Fuß lang, ist billig zu verkaufen Große Lastadie 82, 3 Tr.

---

**Ein fast neuer Jacket-Anzug billig zu verkaufen** **Magazinstr. 2, vorn 3 Tr. r.**

---

# Dampfpflug zu verleihen.

Einige Hundert Morgen Pflugarbeit können noch zur Ausführung im September und October durch einen ganz neuen Fowler'schen Compound-Dampfpflug-Apparat übernommen werden.

Angebote erbeten unter **K. F. 364** durch Rudolf Mosse, Berlin SW

---

## Ulmer Münsterbau-Lotterie, 6. Serie.

Nachdem durch Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät des Königs die Ausgabe zweier Serien von je **300000** Loosen à Mk. **3.**— für die Jahre 1893—1894 allergnädigst gestattet wurde, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme, daß mit dem Vertrieb der Loose die Generalagenten **Eberhard Fetzer** in **Stuttgart** und **Friedr. Schultes** in **Ulm** beauftragt worden sind. Die Gewinne bestehen in Treffern von **Mk. 75000, 30000, 15000, 6000** u. s. w., zusammen **Mk. 342000** in baarem Gelde ohne jeden Abzug. Die Ziehung der 6. Serie ist auf den **16. Januar 1894** festgesetzt. Der Verkauf der Loose ist von den hohen Regierungen im Umfange der Königreiche **Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg,** der Großherzogtümer **Baden, Mecklenburg-Schwerin** und **Strelitz, Oldenburg,** der Herzogtümer **Braunschweig, Meiningen,** der Fürstentümer **Waldeck-Pyrmont, Schaumburg-Lippe,** sowie in **Hamburg, Lübeck** und **Elsaß-Lothringen** gestattet.

**Ulm,** 1. August 1893.

**Die Vorstände des Münsterbau-Comité:**
Dekan **Bilfinger.** Oberbürgermeister **Wagner.**

Auf Obiges höflich bezugnehmend, teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit der Ausgabe der Loose demnächst beginnen und sehen gefl. Aufträgen entgegen.

Die General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.
**Eberhard Fetzer** **Fr. Schultes,**
**Ulm** a. D., Donauerstr. 16.

---

## Gesangbücher
**zu allerbilligsten Fabrikpreisen.**

**Vollhagen** in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

**Porst** in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

**Militärgesangbücher**
in Calico und Lederbänden.
**Spruchbücher** in reicher Auswahl.
**Bibeln** in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

**R. Grassmann,**
**Kohlmarkt 10.** **Kirchplatz 4.**

---

Die
## Gartenlaube
beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman
**Der Sänger** von **Karl von Heigel.**
Man abonnirt auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für **1 Mk. 60 Pf.** vierteljährlich.

---

**Mein Ofen-Lager und Setzerei**
befindet sich jetzt
**Frauenstraße 15, part. links.**
Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Velteuer Fabrikate.
**G. Th. Gedwart, Töpfermeister.**

---

## Malvorlagen,
sowie sämmtliche Utensilien in reichster Auswahl zur
Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holz-, Holzbrand- u. Email-Malerei,
**Gravirte Thonwaaren** in diversen neuen Mustern,
**Neue Blechgegenstände zum Bemalen,**
**Zeichenutensilien,**
**Bureau- und Luxus-Papiere.**
**W. Reinecke, Frauenstraße 26.**

---

Henkel's **Bleich-Soda,**
**bestes,** im Gebrauch **billigstes** Waschmittel.
Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen, die wenn auch billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

---

**Eine Wohlthat** für schwitzende und empfindliche Füße! **Unentbehrlich beim Marschiren** sind **Wagner's Badeschwamm-Schweisssohlen!** Sie saugen den Schweiß auf, verhüten Erkältung, Schmerzen und Wundgehen der Füße, und **können immer wieder gewaschen werden.** Pr. 80 ₰ bis ℳ 1,20. Vorzügl. ärztl. Atteste grat. b. Hrn. **Carl Kratzsch,** Stettin, Frauenstr. 49.

---

**Grabgitter und Grabkreuze**
in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
**A. Schwartz, Stettin,**
**Klosterhof 3.**
**Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.**

---

**PERUANA**
**Toilette-Fett-Seife**
hat einen grossen **Zusatz** von Perubalsam und Glycerin, daher die grösste Wirkung auf **Haut** und Teint. Uebertrifft in der Wirkung alle anderen Fabrikate.
**Chemisch geprüft, ärztlich empfohlen.**
**Becker & Steeb**
Seifen- & Parfümerie-Fabrik
**Offenbach a. M.**
*Niederlagen durch Plakate kenntlich.*

---

**WEINTRAUBEN!**
Versandt der
**TAFELAUSLESE**
hat begonnen. Täglich frisch. 5 Kilo-Postkistchen franco zollfrei Mark 3,50 Nachnahme. Bei 5 Kistchen Rabatt.
**W. Krüger & Cie., Ala**
(Südtirol).
Briefe 10 Pf., Postkarten 5 Pf.

---

## Zur Einsegnung
aussergewöhnlich billig:
Schwarze u. farbige Cachemires, Robe 6 Meter 5,40 ℳ u. 6,00.
**Schwarzegemust Stoffe,** reine Wolle, Robe 7,50 u. 8,00.
**Weisse gestickte Roben,** neueste Dessins, 4,50, 5,00 u. 6,00.
Seidene Shawls 4,00 u. 5,00.
Cachemirs-Shawls 2, 3, u. 4,00.
Weisse Unterröcke mit Stickerei.
Flanell-Röcke mit Handlanguetten in allen Farben 3,00 u. 4,00.
**Wäsche jeder Art:**
Damen-Hemden mit und ohne Besatz aus besten Stoffen, 1,00, 1,25 u. 1,50.
Damen-Beinkleider und Jacken,
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen.
**W. L. Gutmann,**
**am Heumarkt.**

---

**Kräftigen** gepflegten
**Kornbranntwein**
à Liter 40 ₰, 2 Liter 75 ₰.
En gros-Lager **des echten Aalberger Tafel-Akvavits** in Originalflaschen a 1,25.
Franz Hoffmann,
**Frauenstr. 48.**

---

**Ff. Frucht-Essig** p. Liter 30 ₰.
Hochfeinen Greifenhagener
**Kirsch- und Johannisbeersaft,**
stark in Zucker gekocht,
**diesjährige Ernte,** per Pfd. 50 ₰.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt, bei
**Franz Hoffmann,**
Frauenstr. 48.

---

Leicht. **Rollwagen,** Einsp., a. Fed., gut erhalten, zu verkaufen Breitestr. 25 b. Wirth.

---

**Apfelwein**
eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
**H. R. Fretzdorff,**
Breitestraße 5.

---

**Stargarder Seifen-Niederlage**
**(M. Ehrenberg),**
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,35 ₰, 5 „ 1,65 ₰
„ „ II a „ 0,25 ₰, 5 „ 1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a „ 0,35 ₰, 5 „ 1,60 ₰
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

---

**Eisenbahnschienen**
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
**Gebr. Beermann,** Stettin, Speicherstr. 29.

---

Neueste Mode!
## Goldgürtel
empfiehlt in reicher Auswahl
**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10.

---

**Grunwald & Noack,**
**Stettin,**
No. 1 Königsstrasse No. 1,
empfehlen zu den bevorstehenden
**„Einsegnungen"**
schwarze **Tuche, Buckskins, dunkelblaue und gemusterte Kammgarn-** und Anzug-Stoffe in **grösster Auswahl** zu **hierortsbilligsten Preisen.**
**Anfertigung** unter Garantie für tadellosen Sitz.

---

**Eine Partie**
gebrauchte, gut erhaltene, heile
**Kartoffel-Säcke,**
1 Ztr. Inhalt, a 25 Pfg.,
**Ernte- und Rapspläne,**
**Mietenpläne** rc.
neue und alte Kornsäcke,
Pferdedecken etc.
empfiehlt billig
**Adolph Goldschmidt,**
Sack- und Planfabrik.
Stettin, Neue Königsstraße 1.

---

**A. Schwartz, Stettin**
Klosterhof 3.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
**Cassetten**
**Copirpressen.**

---

**Pa. obschl. Steinkohlen**
offerirt billigst ex Kahn Tel. 441.
**F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

---

Hagenstr. 4, 1 Milit.-Extra-Rock u. 2 Waffen-Röcke und div. getragene Sachen billig zu verkaufen.

---

## Torf.
Soeben eine neue ganz vorzügliche Ladung **Torf,** früher **Fuchsbrinker,** jetzt **Paulsdorfer** neben dem Moore des Herrn **Baron von Puttkamer,** angelangt. Billigster Preis. **Bestellungen erbitte** Hagenstr. 6, Laden. **J. F. Dettmann.**

---

Kleine eingerichtete Malergeräthe billig zu verkaufen Grabow, Alexanderstr. 3, 1 Tr.

---

**Allerfeinsten Schleuder-Honig**
per Pfd. 75 Pf., bei 10 Pfd. 70 Pf.,
bei **Franz Hoffmann,** Frauenstr. 48.

---

Eine fast neue Singer-Nähmaschine ist unter Garantie für 30 ℳ zu verk. **Schatz,** Kirchplatz 5, p.

---

Die Lorelei-Romanen in 100 Heften billig zu verkaufen Rosengarten 36, vorn 3 Tr.

---

1 Zinkbadewanne, mittelgroß, ist zu verkaufen Friedrichstr. 10a, 1 Tr. Proviantamt.

---

1 runder Tisch und Sopha zu verkaufen Rosengarten 13, b. Fr. **Domann,** r. Stfl. 1.

---

Echte Lapins sind zu verkaufen Roonstr. 25.

---

1 Bettstelle mit Matratze, Wäschespind, Tisch, Sopha, eis. Töpfe, Bratpf. zu verk. Gr. Schanze 76, IV l.

---

1 ff. rothbraune Plüschgarnitur, überpolstert, und 1 braunes Sopha, eine goldene Damenuhr billig zu verk. Pionierstr. 7, 1 Tr. r., bei d. Falkenwalderstr.

---

**Gummi-Waaren** sämmtl. Bedarfsartikel für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ill. Preisliste g. **Couvert mit Adresse** u. 20 Pf.-Marke.

---

**Mineralwasser**
und
**Brauselimonaden**
**garantirt** nur aus **destillirtem** Wasser, nach **ärztlichen** Vorschriften hergestellt (wie durch **Revisionen der Aufsichtsbehörden** festgestellt ist)
empfehlen
**Opitz & Schubbert.**
**Stettin.**

---

**Uhren u. Uhrketten**
Special-Geschäft
Verkauf zu Fabrikpreisen
**LUDOLF SCHÖNE**
Uhrmacher
STETTIN
69 Breitestr. 69.

---

**Stellung** erhält Jeder überallhin umsonst Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
**Courier,** Berlin-Westend.

---

**Herren-Sachen** werden ausgebessert u. aufgebügelt Elisabethstr. 20, l. Seitenfl. 1 Tr.

---

**Am Ufer d. Oder ist mein Paradies.**
Lied für eine Singstimme und Klavierbegleitung. Text und Musik von **Fritz Reinhardt,** Kapellmeister am Elysiumtheater. Zu haben an den Kassen und Vorverkauf des **Elysiumtheaters.** Preis 40 Pf.

---

**Verloren**
ein schwarzseid. Taillentuch mit Frf. Andenken von Falkenwalderstr., Bogislavstr., Turnerstr. b. Louisenstr. Abzug. geg. Bel. b. **Wolkner,** Louisenstr. 4, Stfl. r. III.

---

**Namen** in Wäsche, sowie ganze Aussteuern, **werden aufgezeichnet u. sauber gestickt.**
**Frau Minna Bruhns, Frauenstr. 41, II.**

---

Eine Plätterin empfiehlt sich.
**M. Huse,** Alte Falkenwalderstr. 11, Keller r.

---

Wäsche wird sauber u. billig gewasch. u. geplättet in u. außerm Hause Wilhelmstr. 10, Hof 3 Tr. l.

---

Rohrstühle werden gut und dauerhaft geflochten Pelzerstr. 1, Vorderh. 2 Tr.

---

Haararbeit wird billig angefertigt Burscherstr. 5, Hof 1 bei **Bersohn.**

---

Gold- u. Silbersachen reparirt gut u. billig.
**Ad. Zeinke,** Goldarbeiter, Kantstr. 10, v. III.

---

**Uhren** reparirt billig u. gut. Reinigen von ℳ 1,50 an, Feder ℳ 1,50, Glas 30 ₰.
**M. Schmidtsdorff,** Uhrmacher, Klosterh. 12.

---

**Wäsche** w. sauber gewaschen u. geplättet. Wwe. **Lühder,** Breitestr. 8, H. III.

---

**Bellevue-Theater.**
Dienstag, 29. August 93:
**Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen.** Parquet 50 Pfg.
Zum letzten Male:
**Der Vogelhändler.**
Operette in 3 Akt. v. C. Zeller.
Anfang 7½ Uhr.
5 Uhr: Großes Frei-Concert.

Mittwoch, 30. August 1893:
**Benefiz Fritz Graebert.**
**Die Fledermaus.**
Frank Gefängnißdirektor. — — — Fritz Graebert.
Frosch — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.

---

**Elysium-Theater.**
Dienstag:
**Benefiz für Herrn F. Schieke.**
Gastspiel der Großherzoglichen Hofopernsängerin **Fiorance-Renée** vom Hoftheater in Schwerin, unter gefälliger Mitwirkung des **Baritosten Herrn Wilhelm Scholinus** aus Stettin, Schüler der Berliner Hochschule.
**Bons gültig.**
**Gretchens Polterabend.**
Mittwoch:
**Novität!** **Novität!**
**Tasi.**
Schwank in 4 Akten.
**Täglich: Garten Concert.**

---

**Thalia-Theater.**
Heute, Dienstag:
**Gr. Abschieds-Benefiz-Vorstellung**
für die Contra-Altistin Frl. **Clara Grosse.**
**24 Artisten allerersten Ranges.**
**Glänzendes Programm!**
Auf vielfachen Wunsch: Zum 42. Male:
**„Die Zauberflöte."**
Burlesque-Pantomime in 2 Akten.
**Drittletztes** Auftreten des gegenwärtig engagirten Personals.
**Freitag:** Eröffnung der Wintersaison.
Sonnabend: **Große patriotische Sedan-Fest-Feier.**
Näheres die Tagesannoncen